r Glen iftenton

ersburg ibedt. ffigiere

en.

ajett (

tember

en W cher &

n mög epubile

oor, mi

Umfd

els au

mmer. 258 von er gen 38 Stin

II.

Ithare R., 2 etter 9

10 libs

Berliner Volksblatt. Organ für die Interessen der Arbeiter.

erscheint täglich Morgens außer nach Sonns und Festagen. Abonnementspreis für Berlin frei in's daus vierteljährlich 4 Mark, monatlich 1,35 Mark, wöchentlich 35 Pf. Postadonnement 4 Mark. Einzelne Rummer 5 Pf. Sonntags-Nummer mit dem "Sonntags-Blatt" 10 Pf. (Eingetragen in der Postzeitungspreislisse für 1888 unter Nr. 849.)

Sufertionsgebühr beträgt für die 4 gespaltete Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Arbeitsmarkt 10 Pf. Bet größeren Austrägen hoher Rabatt nach llebereinkunft. Inserate werden dis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition, Berlin Sw., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annoncen-Bureaux, ohne Exhöhung des Preises, angenommen.

Bedaktion: Beuthstraße 2. — Expedition: Zimmerstraße 44.

Cepatritrung oder Internirung?

Eine eble Bahlverwandtschaft zwischen Offigiosen und Rationalliberalen macht sich in ber Presse bemertbar. Die Rationalliberalen suchen nach Gründen, bie eine Abstimmung für bie Berfcarfung bes Sozialiftengefetes rechtfertigen könnten, und sie entbeden täglich mehr bavon. Zebesmal, wenn sie einen neuen "Grund" entbeden, wird ihre "patriotische Selbstverleugnung" von ben Offiziösen

Wenn in irgend einer Sache bie "Grunbe" fo billig find, wie bie Brombeeren, fo in biefer. Gin fubbeutscher nationalliberaler Bollsvertreter hat in einer Rebe gu feinen Bahlern gefagt, er ftimme fur bie Bericharfung bes Sozialiftengesehes, weil das Staatswohl es verlange. Das Staatswohl! Dies ift ein bequemer "Grund", mit dem sich alles, was man thut, rechtsertigen läßt. Als ob es jemals einen Ge-walthaber gegeben hätte, dessen Mahnahmen nicht vom "Staatswohl" bestimmt gewesen wären! Es kommt eben nur barauf an, was man unter "Staatswohl" versteht. Das "Staatswohl" ber Gerren Kartellbrüber sann allerbings ein verschärftes Sozialistengeset sehr wohl brauchen; in dieser Beziehung verstehen wir die Situation voll-

Die Rationalliberalen haben in ihrem Barteiorgan er-Mart, sie konnten fich über bie Expatrifrung noch nicht er-flaren, weil sie bie Grunde ber Regierung für "eine fo eigniffen ober Bustanben hervorgegangen sein; und ist aber nicht befannt, baß bebeutsame Ereignisse zu verzeichnen waren ober in ben öffentlichen Bustanben zur Beit eine bebeutsame Aenderung eingetreten sei. Man sam sich auf den Parteitag von St. Gallen beziehen. Die offiziösen Blätter haben schon oft betont, daß die Sozialbemokratie dort mehr nach links sich verschärft habe. Aber worin besteht diese Verschärfung? Daß die anarchistischen Bestrehungen prinzipiell und nachtisch werden. ftrebungen pringipiell und praftifch verurtheilt worben find, fann man boch nicht wohl als einen Grund für Berfcharfung man bod nicht wohl als einen Grund für Verschärfung bes Sozialistengesets anführen. Wenn aber der Parteitag beschlossen hat, bei Stichwahlen lünftig keine gegnerische Partei mehr zu unterstützen, so kann man eine solche "Verschäftung" der Wahltaktik beim besten Willen nicht als gefährlich für die öffentliche Ordnung erklären. Sonst wäre ja schon jeder Wähler, der sich seines Wahlrechts enthielte,

ein staatsgefährlicher Mensch! Und diese beiden Beschlüsse sind die charasteristischen des Parteitages von St. Gallen!
Die Regierung wird also keine neuen Gründe für Berlängerung und Berschärfung des Sozialistengesetzes beidringen können. Aber sie braucht auch keinen solchen; hat sie doch auch bei einer halboppositionellen Parlamentsmajorität eine Berlängerung des Gesetzes mit den alten "Gründen" erzielt. Die Nationallideralen können nicht einmal auf die "Gründe" warten; ihr offizielles Organ schlägt nun schon vor, falls die "Gründe" für eine Expatriirung nicht ausreichen sollten, an Stelle der Ausweisung aus dem Neiche die Internitung nicht ausreichen kollten, an Stelle der Ausweisung auf ein bestimmtes Gediet, zu setzen. Auch ein schoner Gedanke, aber nicht neu!

ein schöner Gebanke, aber nicht neu!

Die Ofsiziösen haben ben Gebanken ber Internirung mit lautem Freudengeschrei begrüßt und sie haben ganz Recht, wenn sie meinen, daß sie dieselben Dienste thun wird, wie die Expatriirung. Man kann die Internirung mit Leichtigkeit so einrichten, daß die davon Betrossenen es vorziehen, sich selbst aus dem Reiche zu verdannen.

Ron den Nationallikeralen und dem in dieser Nariei

Bon ben Nationalliberalen und bem in biefer Partei verforperten Streberthum begreifen wir bies Alles. Aber, fragen wir, mo bleiben benn unfere großen 3 uriften ? Seit mehr als tausend Jahren arbeiten sie baran, bas fest-zustellen, was Recht ist, und sie haben die Welt mit so vielen und so diden Büchern über diese Frage angefüllt, baß sie es wohl selbst taum mehr wissen. Run schreiben wir 1888 und wir find immer noch fo weit, bag eines ber wir 1888 und wir sind immer noch so weit, daß eines der ersten und ursprünglichsten Menschenrechte, des Indigenat, das Eingebornen- und Deimathrecht, ohne weiteres ausgehoben werden kann, nur um eine politische Partei damit zu tressen. Das Scherbengericht zu Athen hat seinen entsprechenden Ramen in der Geschichte, weil es das Indigenat aushob, aber seitbem sind sa mehr als zweitausend Sahre verstössen. Nun, die künstigen Berbannsten werden sich nicht mit Aristides oder anderen Berbannsten des Scherbengerichts vergleichen. Aber sie haben von der modernen Göttin Instittia nicht viel zu hossen. Diese Dame trägt bekanntlich eine Binde vor den Augen und ihre mit staubigen Berrücken

eine Binbe vor ben Mugen und ihre mit ftaubigen Berruden bebedten Junger forgen ichon bafur, bag fie biefe Binbe nicht abnimmt. Go wenig lebenbig ift biefe Rechtemiffenfchaft geworben, baß fie es in Beit von einem Sahrtaufenb noch nicht einmal vermocht hat, unantastbare Rechtsgrund-lagen für das Staatsleben zu schaffen. Allerdings unter-nahm es einst die deutsche Rechtswissenschaft, auch die Derenprozesse wissenschaftlich zu begründen, und wenn die blinde Göttin allein über denselben gewaltet hätte, wären wir fie vielleicht heute noch nicht los.

Die Rechtswiffenschaft wird nicht ihre Stimme erheben, um bie Unantaftbarfeit bes Indigenats zu vertheidigen, benn biefe Wiffenschaft ift - nationalliberal geworben ! Theorie und Draxis.

Theorien über praktische Dinge, also 3. B. über Regierungssplieme, vollswirthschaftliche Fragen u. s. w. sind durch Bersuntsgründe nicht aus dem Weg zu raumen — und zwar aus dem einfachen Grund, weil die große Masse der Kenschen det unserm leider noch immer so tiesen Kulturstand Bernunktgründen nicht zugänglich sind. Erst die Brazis muß ihr entscheidendes Wort sprechen, sie ist unerdittlich gegen jeden Trugschluß und segt erbarmungslos jede fallche Theorie weg. So lange die Masse der Menschen noch nicht folgerichtig zu denken und Schlüße zu ziehen vermag, sonnen wir also eine fallche Theorie dos das durch los werden, daß wir ste praktisch verwirklichen. Und je eber diese geschieht, desto rascher wird auch der Irrsthum aus den Köpsen geschaft.

Mach der Theorie, welche der jest herrschenden Wirthschum aus den Köpsen geschaft.

Mach der Theorie, welche der jest herrschenden Wirthschafts zu Mond der Irrsthum die Köpsen geschaft.

Mach der Theorie, welche der jest derschenden Wirthschaftschaft zu des Volles vermehrt und die Landwirthsche "geschaft, und mit Hilfe von verschämten Zunftsgeschen Boden" geschaffen werden.

Wohlan — wir haben die Rummer einer Zeitung vor uns, welche für diese Theorie schwärmt und in hunderten von Leitzartsteln und Aufsäsen die Unansechtbarkeit nachgewiesen bat.

In der vor uns liegenden, das Datum des 8. Januar tragenden Kummer sinder sich abet, auf Grund amtlicher Statistif, eine Aussichung, welche durch Bahlen und Thatsachen die ab so litte Freigkeit i einer Theorie sessiblen und Batsachen die ab so offizielle Oraan der sächlichen Regierung.

lund gefälscht wird die sächsische Einkommensteuerstatistit nicht. Herr Bohmert hat sich seit seinem ihm so verhängnisvoll gewordenen Schristchen "Der Sozialismus und die Arbeiter" wesentlich gebessert und nur eine gewisse Neigung zur Schönsärberei ist ihm geblieben. Dies macht indes seine statistischen Arbeiten, wenn sie landläusigen Frethümmern vor den Kopf stoßen, nur doppelt werthvoll.

Die agrarisch-gunftlerische "Leipziger Beitung" brachte am 8. b. M. mit bem Titel: "Sächfliche Einfommensteuerstatistit" nachftebenben Auffas:

nachstehenden Aussatzeiten L. und II. Heft der Zeitschrift des sal. sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1887, enthält aus der Feder seines Direktors, Geh. Reg.-Nath Dr. Böhmert, die gewohnte Beardeitung der Ergednisse der Einkommensteuerabstädung für die Jahre 1879 die 1886. Wir haben die wichtigken der hier einschlagenden Zissern von 1886 unseren Lesen in den Rummern 189 und 191 des vorigen Jahrgangs unseren Beitung bereits nach dem "Statistischen Jahrduche" mitgetheilt und begnügen uns, für unsere neu hinzugetretenen Leser den

Feuilleton.

(Mae Rechte porbehalten.)

(Radbrud verboten.)

Der Erbe.

Roman von Friebrid Gerftader.

3nland "Ift ber Christian noch nicht wieber ou, Liefe i frage ber Major, ohne von ihren Schmerzen weitere Rotig zu nehmen. "Der bleibt auch wieber eine Ewigkeit! Rein wie Ginen im Elend zu besuchen; Menich fommt hierher, um Einen im Elend zu besuchen; nur amustren wollen sich die Leute, tangen und vergnügt fein, ja wohl, aber an einen armen Mitmenschen benten sie eben fo wenig wie an ihr einftiges Geelenheil !"

fen Der Christian kann auch selber nicht fort," sagte bie sanen Liese murrisch. "Der Rheumatismus ist ihm die Nacht wieder in's Kreuz geschlagen, er geht ja so frumm wie eine

Eifcbürfte."

"Ad, ber hat auch immer was!" stöhnte ber Major. "Ja wohl," sagte die Liese; "es soll auch schon gar Wiemand weiter frank sein, wie Sie ganz allein. Wenn ich nur ben Zammer hier im Sause nicht mehr mit ansehen müßte!"

"Ra, meinethalben tann Gie geben," fuhr ba ber Major auf, "ich halte Sie nicht, wenn Sie's hier gar so schliecht hat! Ich will niemanden zwingen, bei einem armen und franken Manne zu bleiben; ich kann mich auch allein in eine Ecke auf's Strob legen und verreden, wen kummert's — keinem Teufel wurde ein Auge barum naß werden! Ach du lieber Gntt, ist das ein Elend auf nittop Der Welt !"

Die Köchin, der schon seit zwanzig Jahren alle Tage wenigstens zweimal der Dienst gekündigt wurde, verließ brummend das Zimmer, und die beiden Berwandten waren wieber eine Beit lang allein, bis bie Thur endlich aufging and ber lang erwartete Chriftian eintrat.

Chriftian paßte volltommen in bie Befellichaft. Er abmte vollftandig, trug einen biden, wollenen und febr bunt

gestopften Strumpf um ben Bals und hielt ben Dberforper gang gebudt ober vielmehr frumm und nach ber rechten Geite

"Ra, Christian," sagte ber Major, indem er ben Kopf nach ihm hindrehte, "wie seht Ihr wieder aus — wie ein wahres Jammerbild! Geht nachher nur hinaus und stellt Euch in die Erbfen, benn weiter werbet ihr boch wohl feine Arbeit thun tonnen !"

"Ja, Gie fpotten noch," fagte Chriftian; "wenn Sie

bas Rreuz hatten .

"Und ich taufche augenblidlich!" rief ber Dajor, icon von bem Gebanten entruftet, baß Iemand ein schlimmeres Rreuz haben sollte, als er selber. "Wenn Euch aber nur ein Finger weh thut, bann möchtet Ihr Euch gleich in Baumwolle einwideln! Bar ber Staatsanwalt ju Baufe, unb fommt er? 3ch tann ja nicht ausgeben !"

"Ja, er fame gleich," knurrte ber Mann, "und ich glaubte, er ware schon ba; er ging mit mir zur Thure hinaus, und ich bin nur ben Weg hierher gekrochen, ich fonnte nicht mehr fort — ba ift er auch ichon."

Draugen ging in ber That bie Gaalthur auf, und es pochte gleich barauf an; aber es war nicht ber Erwartete, sondern ein alter Freund bes Majors, ber "Rath Fruhbach," wie er in ber Stabt genannt murbe, ber mit einem fonoren: "Run, mein lieber Berr Major, wie geht's heute Morgen ?" ben Sut icon von braugen in ber Banb, in

das Es-, Wohns und Empfangszimmer eintrat.
Rath Frühbach war einer von den Menschen, die nur auf die Erde gesetht sind, um sich hier zu amustren, aber etwa in der Art, wie eine Stechsliege, die sich von dem Blute ihrer Mitgeschöpse nährt und sich dabei außerft wohl befindet. Allerbings war er nicht blutgieriger Art, wenn er auch babeim über feinem Schreibtifche einen Ravalleriefabel und eine Doppelflinte hangen hatte; aber er benutte bie beiben letteren fo wenig wie ben ersteren, und feine einzige fichtbare Beschäftigung auf ber Welt war; feinen linten Arm auf ben Ruden spazieren zu tragen und Beschichten ober vielmehr Anetboten ohne Bointe gu ergablen. Bon benen ftat er aber bis gum Ranbe voll,

und man brauchte ihn nur anzutupfen, fo entlub fich ichon bas eine ober andere über ben nachsten, beften Ungludlichen, ja, fie tamen fogar ohne Antupfen, er schwitte fie orbentlich aus und tonnte in biefer Eigenschaft, besonders beschäftigten Leuten, furchtbar werben. Dazu tam, baß er sehr laut, aber sehr langsam sprach — er hatte immer Zeit —, und wo er einmal ein Opfer sand, tonnte man fich auch barauf verlaffen, bag er es festhielt und gu wurdigen verstand. Leicht war er nie im Leben abzuschütteln. "Herr Rath" wurde er in ber ganzen Stadt genannt, und seine Fran im natürlichen Welt-lauf "Frau Räthin", was sie ben Dienstboten gleich beim Anzuge selber sagte. Was für ein Rath er aber sei, tonnte Riemand erfahren ober herausbefommen, und ba ber Dann das Interesse auch wirklich nicht besonders in Anspruch nahm, so bemühte sich Niemand beshalb. "Herr Rath" war außerden fürzer als "Herr Frühbach".
Wie er nach Alburg kam, hatte er den Major, den er von Schwerin aus kannte, wohl dann und wann gesprochen,

aber felten aufgefucht. Deffen Saus bot zu wenig Benuffe, und er war in ber Stabt noch nicht befannt, alfo auch nicht gefürchtet. Wie er fich aber erft einmal entwidelte, einzelne Spazierganger überfiel und fich an fie hing, ja Leuten, bie ihm vertrauensvoll genaht, fogar auf's Bimmer rudte und ihnen fo lange Befchichten ergablte, bis fie verzweiflungsvoll in Rod und Stiefeln fubren und einen wichtigen Musgang porschützten, ba fing es ihm an schwerer zu werben, Opfer für feine Anefboten gu finden, und nun fiel ihm ber alte Dajor als paffenbes Lamm in bie Sanbe. Damit mar benn auch Beiben geholfen, benn ber Major wollte nur ergablen horen, was auch immer, blieb fich gleich, ja er wußte oft nicht einmal, von was gesprochen wurde. Fruhbach bagegen wünschte sich nur mitzutheilen, und bie alte Dame ging bann um Beibe herum und feufste ober machte braugen ber Liefe Umfchlage auf ihren Baden. Gin Topf mit Ramillen

tochte wenigstens permanent bas gange Jahr und Winter und Sommer auf bem häuslichen Serbe bes Majors. "Ah, mein lieber Rath," fagte ber Major, "boch einiger-maßen enttäuscht, "ja, wie foll's gehen — wie es einem

Auszug abzudrucken, den das Statistische Bureau der Böhmertsschen Arbeit beilegt. Derselbe lautet:

"Die Jahl der eingeschäpten Bersonen betrug im Jahre 1886:
1 267 866, dieselbe hat seit der letzten Erhebung im Jahre 1884 um 54 678 Röpfe zugenommen. Das Einkommen mit Abzug der Schuldzinsen betrug 1237 Millionen Mart im Jahre 1886 gegen 1141 Millionen Mart im Jahre 1884. Nach den Einkommensquellen entsielen (mit Schuldzinsen) rund 241 Millionen Mart oder 18 Prozent auf Einkommen aus Grundbessis, 158 Millionen oder 12 Prozent auf Nenten, 521 Millionen oder 39 Brozent auf Gehalte und Töhne und 418 Millionen oder 39 Brozent auf Gehalte und Döhne und Gewerbe. Die Zundme des Einkommens seit 1884 entfällt zu 42 Prozent auf Gehalte und Löhne und gehalte, mogegen das Einkommen aus Grundbesst und entfallt zu 42 Prozent auf Gebalte und Lohne und zu 41 Prozent auf Nenten, wogegen das Einfommen aus Grundbestig und Handel und Gewerbe in geringerem Maße gestiegen ist. Bon den Beitragspssichtigen sommen 1886: 931 272 Bersonen oder 73,45 Prozent der Bevöllerung auf die unbemittelte Klasse, welche nur ein Einsommen bis zu 800 M. bat. Das eingeschätzte Einsommen dieser Klasse betrug rund 453 Millionen. Mart oder 36,59 pCt. des Gesammteinsommens. Auf die mittenen Wart einem Einsommen von über 800 bis 3300 M. samen 297,467 Kersonen oder 23,46 pCt. der Bevölserung mit einem 297467 Personen oder 23,46 pCt. der Bevölserung mit einem Einsommen von 412 Millionen Mart oder 33,36 pCt. des Gesammteinsommens. Die wohlhabende Klasse mit einem Einstommen von 3300 dis 9600 M. zählte 31 016 Personen oder 2,45 pCt. der Bevölserung mit einem Einstommen von 159 Millionen Mart oder 12,87 pCt. tommen von 159 Millionen Markober 12,87 p.Ct. des Gefammtein fommen s, und zur reichen Klase mit einem Einkommen von über 9600 M. gehörten 8111 Personen o der 0,04 p.Ct. der Bevölkerung mit einem Einkommen von 212 Milkionen Mark oder 17,18 p.Ct. des Gesammteinskommens. Der Gesammteindruck der Einkommensteuerstatistift ein günstiger. Während die Bevölkerung von 1880–85 um 7,04 p.Ct. gestiegen ist, vermehrte sich die Zahl der eingeschätzten Versonen um 16 p.Ct. und das Einkommen mit Abzug der Schuldzinsen um 29 p.Ct. "Muk einige der Kissern, die nicht schon aus dem "Statist.

Auf einige der Biffern, die nicht schon aus dem "Statist. Jahrbuche" befannt waren, tommen wir noch gurud. Richt ver-fehlen wollen wir aber, einige hauptpunkte aus dem früher

Entfällt icon hiernach die geringfte Steigerung auf bas Ein-Staatshaushalt weiter Darauf bin, bag das Eintommen aus Grundbefin auf dem platten gande von

aus Grundbefits auf dem platten Lande von 1886 zu 1887 sogar zurückgegangen und damit unter das Niveau des Jahres 1883 gefallen ist. Kerner ist richtig, daß das Verhältnis der Klassenangehörigen zur Gesammtzahl der Eingeschätzten sich fortdauernd verbessert, also in der unteren Klasse verringert, in den übrigen Klassen erhöht hat. Was dagegen das Verhältnis des Klassen-einsommens zu dem Gesammteinkommen betrifft,

muffen wir unsere alte Kontroverse, daß sich das Bers hältniß in der Klasse von 1600 dis 3300 M. Eins kommen verschlechtert hat, aufrecht erhalten. Aus den Ziffern, welche nur von lotalem Interesse find, heben wir beute nur solgende beraus. Das Einsommen pro

Ropf der Bevölferung betrug (in Mart) 1879 1880 1 1882 848 804 736 633 653 in Dresden . . 605 604 . 433 426 Chemnis . in Awictau . 514 531 Plauen. 336 352 326

In den Städten überhaupt betrug das Einfommen pro Kopf im Jahre 1886: 505 M., auf dem platten Lande 297 M., im Durchichnitt des Landes 385 M."—

Dies ber Artifel, ber auch fonft viel bes Intereffanten

entbält.

Er zeigt uns an der Hand der Statistik,

daß die Landwirthschaft fortwährend
wirthschaftlich zurückgeht — daß folglich die
agrarische Wirthschaftspolitik, welche dies verhindern
follte, ihren Zwed nicht erfüllt hat, also nichts taugt.

armen franten Menfchen geben fann, bem ber Tob ichon im Raden fitt. 3ch athme eben noch, bas ift etwa Alles, was ich von mir ruhmen fann."

"Bei Athmen," fagte ber Rath, indem er feinen Stod und Out, wie gewohnt, in die Ede ftellte, "fällt mir . . . ad, ergebenster Diener, Frau von Blescheim, freue mich, Sie wohl zu sehen!"
"Wohl? Ach Du lieber Gott, ich tann bie Glieber taum fortischeppen!"

"Fallt mir eine tomifche Geschichte ein," fuhr ber Rath ohne auf ben Rrantheitszustanb ber Dame weitere Rudficht zu nehmen. "Denken Sie, ich fite eines Abends noch spät an meinem Schreibtifche und arbeite, und meine Frau war schon zu Bett gegangen, benn fie ift kein Freund vom langen Aufbleiben. Auf einmal, wie ich horche, um bie Uhr braugen ichlagen gu hören - wir haben eine Schwarzwälder Ihr, die immer auf dem Gange hängt, weil es für das Mädchen in der Küche bequem ist, wenn sie sehen kann, welche Zeit es ist —, da athmete 'was im Zimmer, und zwar lang und schwer. Nun sehen Sie, Herr Major, ich din wahrhaftig nicht ängstlicher Natur und habe auch immer meine Wassen über dem Schreibtisch hangen, wenn ja einmal etwas vorfallen follte, aber im ersten Augenblide lief mir's boch orbentlich kalt über ben Leib und mein erster Gedanke war: Da hat sich ein Kerl hereingeschlichen und liegt unter dem Sopha. Ich nicht faul, meinen Sabel von der Wand und mit der Lampe unter das Sopha geleuchtet; aber es lag nichts darunter. Ich eine Mangen Jimmer um, und es war eigentlich nirgends mehr ein Raum, wo fich ein Menfch hatte versteden tonnen. Auf einmal hore ich etwas flopfen, hätte versteden können. Auf einmal höre ich etwas flopsen, und zwar von meinem Schreibtisch her, und wie ich mich jest dorthin drehe, was ist da? Mein Hund, der verswünschte Zagdhund, der sich hereingeschlichen haben muß, ohne daß ich ihn bemerkte, und der jeht ganz vergnügt, weil ich ausstand, mit dem Schwanze wedelte und dabei gegen den Schreibtisch schlug."

"Ja," sagte der Major, der indessen die ganze Zeit an den Staatsanwalt gedacht und ob der noch nicht käme, "er wird wahrscheinlich noch beschäftigt gewesen sein."

Und er zeigt und ferner an der Sand der Statiftit bag bas Sandwert beständig gurudgeht (benn die Leute in der Klaffe zwischen 1600 und 3300 M. Einsommen umfaßt gerade die Aleingewerbetreibenden, d. h. so lange fie fich auf den Beinen zu halten ver-mögen) — und daß folglich die zunftlerische Wirthschaftsober Sozialpolitit, welche dies verhindern follte, ebenfalls nichts taugt.

Damit wollen wir nicht so weit gehen, ju sagen, diese Wirthschafts- und Sozialpolitit sei an dem Berfall der Landswirthschaft und des Dandwerks schuld — jedenfalls hat fie ihn durch die außerordentliche Begunftigung der "Großen" auf Koften der "Cleinen" wesentlich beschleunigt.

Mir wisen sehr wohl, daß hier Berhältnisse vorliegen, die ihre Wurzeln tiefer liegen baben, als die Grundlagen der Freibandels und Schutzollpolitik. Immerhin aber ist es zu besgrüßen, daß ein Blatt, wie die "Leipziger Zeitung", daß praktische Fiasto der Wirthschafts und Sozialpolitik, welche es theoretisch feit Jahren verfochten bat, eingesteht.

Original-Korrespondenzen.
Mündzen, den 10. Januar. Zu den besonderen Rechten, welche Bayern deim Eintritt in das Reich und auch weiterdin sich noch erhalten hat, gehört auch die Dessenlichteit deim Mislitärgerichteversahren. Es ist dies eine Einrichtung, welche in Bayern sehr populär ist und welche auch zweisellos gegenüber dem geheimen Bersahren, das im übrigen Deutschland noch überalt gilt, vorgezogen zu werden verdient. Diese Dessenlichteit des Gerichtsversahrens bringt es mit sich, daß man dei und von Soldatenmisbandlungen viel däusgar hört und feit des Gerichtsverfahrens bringt es mit sich, daß man bei ums von Soldatenmißbandlungen viel häusiger hört und liest, und daß sie auch in unserer Kanumer schon häusig zur Sprache gekommen sind. Im Laufe der siedziger Jahr war eine große Zahl preußischer Unterossiziere in die dangerische Armee als Kapitulanten eingetreten und es ging damals das Gerücht, und zwar wurde dasselbe besonders von der ultramontanen Bresse kolportirt, daß mit dem Eintritt dieser preußischen Elemente in unsere Armee die Mißhandlungen der Soldaten ganz erheblich zugenommen bätten. Wie viel von dieser Behauptung auf Konto der bekannten Abneigung unserer "Batrioten" gegen alles "preußische" zu seizen ist, wie viel auf Wahrbeit beruht, vermögen wir nicht zu beurtheilen; Thatsache aber ist, daß die Zahl der norddeutschen Unterossiziere in unserer Armee beute eine wesenstich kleinere ist, als sie vor etwa 10 Jahren war. Leider aber sind mit den "Breußen" die Mißbandlungen der Soldaten nicht aus der Armee verschwunden, sondern kommen immer wieder vor. So hat seit erst wieder eine Berhandlung wegen Mißbrauchs der Armee verschwunden, sondern kommen immer wieder vor. So bat jest erst wieder eine Berhandlung wegen Misbrauchs der Dienstgewalt gegen den Ulanenlieutenant Freiherrn von Gebsattel vor dem Militär-Bezirkgericht in Burzburg stattgefunden. sattel vor dem Militär-Bezirksgericht in Würzburg stattgefunden. Der Herr Lieutenant hat sich nämlich herausgenommen, dem Usanen Möler eine so bestige Obrseige zu geben, daß M. infolge dessen längere Zeit die heftigsten Schwerzen verspürte. Obwohl nun der Thatbestand über allen Zweisel seitstand und der Lieutenant selber zugab, den Schlag gessührt zu haben, und derselbe eines gleichen Bergebens wegen ichon einmal mit einem Tag Studenarrest bestraft ist, so wurde derselbe überraschender Weise doch freigesprochen. Der Herr Lieutenant gad zu seiner Entschuldigung an, daß er sich in hochgradiger Aufregung befunden und daß der Gesicklagene ihn durch große Ungeschicklichkeit gereizt habe. Dass seistere gad der Soldat M., wie sich das beim Militär ja von selbst versteht, auch zu. Es ist anun zwar richtig, daß, wenn der Lieutenant auch dieses Mal wieder einen ganzen Tag Studenarrest bekommen hätte, damit dem Soldaten die Obrseige nicht wieder abgenommen gewesen wäre, andererseits Studenarrest bekommen hatte, damit dem Soldaten die Obtseige nicht wieder abgenommen gewesen wäre, andererseits aber sind freisprechende Urtheile in solden Källen, wo die Schuld unzweiselbaft fesisseht, doch sehr zu bedauern! Man denke nur, welche Strase den Soldaten getrossen hätte, wenn er durch die Obtseige nun ebenfalls "gereizt" worden und sie dem Lieutenant zurückgegeben hätte? Wir tennen eine Strasanstalt, in der sich ein Strässing nun schon seit 13 Jahren besindet. Der Mann war Soldat, ebenfalls Ulan, er vergriff sich ebenfalls insolge einer rohen Bedandlung, die er sich nicht gesollen lassen wollte, an seinem Borgesetzen und sam er vergrin nad evenfalls infolge einer roben Bebandlung, die er sicht gefallen lassen wollte, an seinem Borgesesten und kan infolge dessen auf die Festung. Dort war die Bebandlung natürlich erst recht eine harte, und der Mann gerieth auf's neue in Konslitt mit seinen Borgesesten. Vest hat er wegen aller dieser Bergehen Summa Summarum 23 Jahre, sage und schreibe dreiundzwanzig Jahre abzubüßen, wovon, wie erwähnt, erst 13 Jahre vorüber sind. Ware der Mann nicht Soldat geworden oder hätte er vielleicht Borgeseste gehabt, die ihn bester zu behandeln verstanden hätten. Borgesetzte gehabt, die ihn bester zu behandeln verstanden hätten, er hätte vielleicht nie ein Gefängniß von innen zu sehen bestommen, mährend er jeht die schönste Zeit seines Lebens darin zubringen muß, dasselbe wahrscheinlich überhaupt nicht mehr lebend verlägt. Wie leicht ift es nun möglich, daß Urtheile, wie das im Falle Gebfattel, colerifche Raturen bagu verleitet, zur Gelbsthilfe zu greifen, welche Gumme von Elend

Bott bewahre," verficherte ber Rath, "er hatte gefchlafen und ich bas Athmen gehört, und weil er unter bem Schreibtifche lag, flang es fo turios, als ob es von bem Copha

"Wie geht es benn ihrer Frau Gemahlin ?" fagte bie

gnädige Frau.

"Ah, ich banke Ihnen, Frau von Blegheim, recht gut! Es ist merkwürdig, wie sich die Frau auf den Füßen halt, und immer thätig, immer auf dem Zeuge, und doch den vielen Merger babei! 3ch verfichere Ihnen, mit ben Dienftboten ift gar nicht mehr auszufommen, wir haben nun in biefem Jahre icon bas funfte Dabchen . . ."

"Da fommt er," sagte ber Major, ber inbeffen braußen einen Schritt gehort hatte. Gleich barauf flopfte es auch wieber und auf sein rasches "Berein!" trat ber Staatsanwalt in's Bimmer.

"Guten Morgen, Major, guten Morgen, gnabige Frau! ba ift ja auch ber Berr Rath Fruhbach! Wie gehts, Rath?"

"Dh, ich banke Ihnen, Berr Staatsanwalt, so ziemlich!

"Run, lieber Major, Sie hatten mich rufen laffen, ich habe eben nicht viel Zeit und noch einen Termin abzuhalten, ben ich nicht gern verfaumen möchte . . . "Wie es mir beinahe einmal gegangen ift," sagte ber unverbesserliche Rath Fruhbach. "Denten Sie, ich hatte in einer wichtigen Angelegenheit — es betraf bas Bermögen

einer Wittme in Schwerin, beren Mann nach Ronftantinopel gegangen und an ber Cholera gestorben war, und die Stadt hatte bie Sache zu beforgen - einen Termin angesett be-tommen, um elf Uhr Morgens, und es verftand fich von felbst, daß ich den einhalten mußte, wenn ich das Sanze auch nur aus Gefälligleit that. Ich ziehe mich also an, und da es noch ein wenig früh war, schlendere ich langsam über die Promenade dem Rathhause zu. Unterwegs tresse ich aber den früheren Minister von Basseseld, einen alten Freund von mir, und ich bleibe natürlich stehen; wir sommen ins Moudern und erzählen und so einige interessente men ins Plaubern und ergahlen uns fo einige intereffante Sachen aus früheren Zeiten. Wie ich aber noch fo baftebe, schlägt es ja wahrhaftig Elf, und ich hatte noch reichlich zehn

fann dies im Gefolge haben. Gerade die eiferne Disziplin in der Raferne herricht, und der blinde Gehorfam, zu bem Soldat verpflichtet ift, follten es daher den Offizieren, m auf der Geschworenenbant figen, gur Bflicht machen, peinli Gerechtigfeit zu üben. Der Offizier barf nicht schlagen, ihm firengitens verboten, thut er es bennoch, wie es im Gebfattel tonftatirt ift, bannem u gte er beftraft werben. Desider darf sich nicht reizen lassen, wie ein sauer Beid, sein Stand verlangt, daß er ruhig und sonnen bleibe; wer das nicht kann, der mag de verzichten, die Sohne des Bolles zu kommandien.

verzichten, die Söhne des Bolles zu kommandiren. Da wir einmal beim Kapitel der Militaria find, mag bier erwähnt werden, daß vorige Woche im Hofe der hiefigen Zungrabenkaferne ein spielender Knade von Unteroffizieren, du im Revolverschießen übten, in den Rücken geschossen wir Da die Rugel in die Lunge drang, dürste das Kind schwawieder durchkommen. Alle Welt fragt sich aus diesem Auwie es möglich sei, daß an einem so wenig geschüpten Kamiten der Stadt schaft geschossen werden darf.

Nach offiziösen Andeutungen soll die Absicht bestum auch in dem Bunste die "Konformität der danen mit der preußischen und den übrigen bundesstaatlichen Armberzustellen, daß für die Offiziere a. D. das disher übmilitärische Begrädnis abgeschaft werde. Durch diese Besinsse sollen dem "ordentlichen Diensst" zu häusig Truppen zogen werden. Die Sache ist natürlich eine reine Bagdwird aber von einigen Blättern als ein weiterer Eingriff in danerischen Reservatrechte mit einem Aufwand von Batherhandelt, als handelte es sich um die Existenz Bayerns. handelt, als handelte es fich um die Erifteng Bagerns. S handelt, als handelte es sich um die Existenz Bayerns. Switt eine? Meinung äußern, so ginge sie dahin, so lange noch Soldaten vorhanden sind, um Stelle von Dienstmädchen zum Kinderwarten Marktsorbtragen verwendet zu werden, es wohl auch "Dienst" nichts schaden wird, wenn den alten Offizieres Grabe noch die lesten militärischen Ehren erwiesen werden, die dem benachbarten Schleiße in liegt augenbie ein Mann schwer kant darnieder. Derselbe hatte das Malusten der kitzen der eine den Geneller

ein Blann ichwer krant darmeder. Lerzeide hatte das Was auf einer der leiten Hofjagden von einem "hohen Kavalier einem Stüd Wild verwechselt und angeschöffen zu werden ein Theil der Ladung in den Kopf des Unglüstlichen dront soll das Urtheil der Aerzte dahin gehen, daß der Mann das schwachfinnig bleiben wird.

Die Gesammtlosten, welche wegen der von den sozial-tratischen Wahlmännern in N ürn berg verhinderten Land-schwachten wird verwechten ber und der von

erfatiwahl gur Liquidation gelangten, bezistern fich auf etwat 900 Mt. Die liberalen Wahlmänner wollen nämlich ihr fäumte Zeit noeralen Asahmanner wollen namita ihr fäumte Zeit von den ausgebliebenen Sozialdemofraten entid haben und einzelne ländliche Wahlmänner follen in ihre scheidenheit sogar 50 Mt. für den Tag zu liquidiren beabli haben. Gewiß ein anständiger Tagelohn, nur fürchten wir den Bauern die Zeit lang werden dürste, dis sie ihn ausbe-

Um 20. d. M. steht vor dem hiefigen Landger wieder einmal ein Sozialistenprozes an. Die Antlage bieses Mal auf Berbreitung verbotener Schriften und 318 bieses Mal auf Berbreitung verbotener Schriften und zwa der Schneider Michel ein verbotenes Bahlslugblatt auf Lande vertheilt, der Maler Dies aber dem Michel die D gegeben haben. Michel ist in derselben Sache vom Landon bereits freigesprochen, das Neichsgericht hat aber dieses Erk-nis wieder aufgehoben und den Fall zur nochmaligen Ber-lung an das Landgericht verwiesen. Die Antlage gegen stügt sich darauf, daß Michel in der Voruntersuchung haben soll, er glaube, die betr Flugblätter von Dies erbalts baben.

Politische Nebersicht.

Gine Reminiszenz. Die Situation, in der sich die Nationalliberalen gegenüber der von der Regierung langten Berschäftung des Soulalistenaleuse besinden, allehaft an die Lage, in der neh vor inapp zwei damis Jentrum befand, als dasselbe den nothwendigen Theil Sie abkommandiren mußte, um eine Majorität für die Berkänd des Geseyes zu schassen. Wie es beute unter den Natlideralen noch vereinzelte Mitglieder giebt, in deren Buts Liberalismus noch ein kleines Ecken einnimmt, und deschalb schwer wird, einer Verschäftung des Sozialistens auzustimmnen, für welche sich auch mit der Loupe kein Duspon Grund auffinden läßt, so empfand ein Theil des Zend vor zwei Jahren es wohl auch als Schmach, daß eine welche siets gegen Ausbandwegesetze gedonnert, so lange se unter solchen litt, nun seldit solche Geseye für eine andere votirte. Derr Windthorst brachte deshalb damals seine Vertiebe. potirte. Herr Windthorft brachte deshalb damals feine rungsantrage ein, um fo feinen Beuten Die Bille gu vet und es lag ihm an der Annahme derfelben so viel, gar im Privatgespräche mit jozialistischen Abgeordneten die empfahl. Die Regierung blieb aber bartnäckig auf ihrem punft siehen, daß sie jedwede Abänderung ablehnte, w mußte damals das Zentrum über den Stock bringen. In Halle des Bentrums nutste für das Gesetz stimmen, für m wie Schorlemer-Alit einft erflatt hatte, ein Bentrumsma

Minuten zu gehen. 3ch fage Ihnen, fo rafch bin meinem gangen Leben nicht ausgeschritten! Der Rie lachte orbentlich, wie er mich fortlaufen fab, aber ich boch noch eben zur rechten Zeit aufs Amt."

Bitte hatte wie auf Rohlen gestanden und wieg immer von einem Buß auf ben anbern.

"Ronnten wir benn nicht vielleicht hinauf in ein Bimmer ober in ben Garten gehen," fagte er jett, unfere Sache abzumachen? Ich habe nicht lange

Major ..."
"Mh, Sie wollen etwas mit einander besprechen,"
ber Rath, "ja dann will ich Sie lieber allein apropos, herr Major, haben Sie benn die Apfelus begonnen, die ich Ihnen das lette Mal anrieth! glauben gar nicht, wie segensreich das auf die Einst wirkt. Ich fühle mich immer ungeheuer erleichtert und bin auch überzeugt, baß es eine Umwandlung im &

Blut hervorbringt . . ."
"Alfo was war es, Major?" rief ber Staatsas ber ungebulbig murbe und ichon nach ber Uhr fab-

werben, und ein Dritter ift dabei das fünste Magen. Also abien, lieber Her Magen. Also abien, lieber Habei das fünste Mohl, Frau von Blesheim! Balb hatt' ich auch not gessen, daß ich Sie von meiner Frau grüßen sod wenn ich wiedersomme, bringe ich Ihnen auch das wenn ich wiebertomme, bringe ich Ihnen auch bas zu ben Umschlägen mit; heute habe ich wirflich nicht gebacht. Solche Rezepte follte man übrigens imm fich führen, benn man weiß nie, wie man Semande mit helfen fann. So ging es mir einmal, ba fuhr Schwerin nach Wasmuhlen — bamals hatten wit feine Eisenbahn — (ber Staatsanwalt lief, die Danden Rücken, im Zimmer auf und ab und sah mit Decke hinauf), und in Wasmuhlen, gleich im ersten wo ich abstieg, lag eine Frau, die ich recht gut von her kannte, und hatte furchtbare Krämpfe, und kein war aufzutreiben. Aber glücklicher Weise trug ich ein portreffliches Regent für solche Sälle das mit vortreffliches Regept für folche Falle, bas

und ni batte i taudini das at Die fte Grund audi bamals und bo fich für das Be Soziali wir de fozialist geheuer des Sc der Be befch: währen auch un wie da feitigt ! Jota

mufi nehm

Die R find di

das Be feine 6 Liberale

Man : Strafg ftrafen Cozial treibt t Soziali flagt ii Derfell der Gi Nunfer allerich welche pergeffe

tämpft,

tonfero liberale

der Bi reits il betont Gegen einer ! fächfifd Konfer halten gewähr Sozial eigentl das E ist, die Nation rottun fcbeint. mentig trung' lange nach

momit

Num,

Langen

pu l'ch

Beitun

Bolem von ! Borid haben, fangen berühr mal g in Die Loren Morg

Leicht

geht.

ftanbig gewese ergeber lärms, mehrer a. Noi Stoloffe Theater theater 3) 12 Landse in B Stadt mit gr Ieben,

dam, Theat Theate Menid Theate Berluf Variét 18) an 4 jähr brannt

Begen Bar D gewiffe und niemals seine Stimme abgeben werde. Die Regierung hatte ihren Willen erreicht, das Zentrum war durch das kaudinische Joch gegangen, es hatte sich selbst entmannt. Das das aber geschehe, war der entschiedene Wille der Regierung. Die stolze kaser des Zentrums muste in den Schmut der Grundsaslosigseit getaucht, das Opfer des Intellests muste auch von dieser Bartei gebracht werden. Das war damals im Roth der Götter beschlossen und Windthorst und das souls solls solls solls solls in erster Linie darum handelte, das Zentrum zu beugen und erst in ameiter Linie darum, das das Das Rentrum zu beugen und erst in ameiter Linie darum, das bas Bentrum zu beugen und erft in zweiter Linie barum, das Zentrum zu beugen und erst in zweiter Linie darum, das Sozialistengeseh im ganzen Umsange dundzusetzen, dafür haben wir das Zeugnis eines betrorragenden kon serva aktiven Kührers. An denselben hatte sich nämlich einer der sozialistischen Abgeordneten gewandt und ihn auf die Ungeheuerlichseit ausmerssam gemacht, daß semand, der auf Erund des Sozialistengesetzes bestraft und gegen den die Zulässigseit der Beschränkung des Ausenthaltes ausgesprochen sei, auf und bes chränkend selbst gegen den sieder Stadt verwiesen werden sonne, während selbst gegen den schwersten Berbrecher die Bolizeiaussicht immer nur auf Zeit verhängt werden dirse. Der konservative Führer gab die unbillige därte dieser Bestimmung auch unbedingt zu, er erkannte auch an, daß sie, ohne irgend tonservative Führer gab die unbillige Harte dieser Bestimmung auch unbedingt zu, er erkannte auch an, daß sie, ohne irgend wie das Sozialistengeset in seiner Wirkung zu beschränken, beseitigt werden könnte, aber er setzte binzu: Die Regierung wird auch nicht in die Beseitigung eines Votas des Escues willigen. Das Jentrum muß durch's Joch, es muß daß Gesets anenehmen so wie es ist, ohne jede Aenderung, davon gebt die Regierung keinen Schritt ab.—Die Regierung hat damals ihren Willen durchgesetzt. Seute sind die Nationalliberalen in derselben Lage, in der sich damals das Bentrum befand. Wer aber glaubt, daß Bennigsen und sein Unhang widerstandssähiger sein werde, als Windthorst und seine Getreuen?

eziplin, u dem

peinla gen, es rben.

ng direct

en Tut en, die ien mi dichner iem Ma

n Plat t befin

baner

n Armi her ü

thin, rten

werd ugenb 15 Mal avalier perden

n Dram mn bas

n Land

ctmas ch ihre entick

ausba

lage

die L

andg n Ber

geget

fid

erlänz n Nati

ום סבו diften n One

eine i

eine gu ve

ten Di rem S

für m mamon

bin er y

wiege

jett, Lange

echen, Apfelie rieth ! Eing htert M

ig im s

taatsas r fab. ben !" nach h n abgo ben Sie

n follie n follie nicht

mande

fuhr in wir e Sand fah nad ersten i von nb fein

Leftungshaft flatt Internirung schlägt das national-liberale "Frank. Journ." zu dem neuen Sozialistengeses vor. Man möge dem ordentlichen Richter einen Paragraphen im Strafgesehduch geben, wonach er dei Nerhängung von Gekängnis-strafen zusätzlich auch noch auf Kestungsbaft erkennen kann de-hufs kräftigeren Schuses gegen die Agitation zu Gunisten eines Sozialistengesehes fallen lassen. Immer wunderbarere Blüthen treibt die nationalliderale Gesetzgebungskunft angesichts des neuen Sozialistengesehes.

Sozialistengesetes.

Die Bartellbrüder unter fich. Der "Hannov. Kur."
Magt über den Zon, in welchem die "Arcuzztg." die Nationalliberalen im Hindlich auf das Sozialistengeset berausfordert.
Derselbe sei ein "so üdermütbiger", wie er nur je zu den Zeiten
der Goctsche, Ohm und Vierson angeschlagen wurde. Der Junferhochmuth, der darin zum Ausbruch kommt, verdient die
allerschäftse Zurückweisung. Die "Meine, aber mächtige Partei",
welche trop aller Ersahrungen nichts zu lernen und nichts zu
vergesen welf, leistet, indem sie die gemäßigten Parteien befämpft, "Ihron und Altar", zu deren alleinigen Bertheidiger sie
füch auswirft, den allerschlechtessen Dienst. — Aber über den
konservativen Stod des Sozialistengesetes springen die Nationalliberalen doch.

Die läckslichen Nationalliberalen haben in Sachen der Berlängerung und Berschärfung des Sozialistengesehre betreits ihren Entschuß gesaht – obgleich das "Leipz. Tageblatt" betont: es sei noch gar nicht zur Berathung über den Gegenstand gesommen. Aber wozu bedarf es dem überhampt einer Berathung, wo die Geister vollsommen einig sind? Die Läckslichen Betienglichen die fich auch inst wur mit diese der einer Berathung, wo die Geister vollsommen einig sind? Die säcksischen Aationalliberalen, die sich auch jest nur mit Silse der Konservativen, oder sagen wir richtiger, der Regierungspartei halten können, würden, auch wenn diese Silse ihnen weitergewährt würde, in Sachsen wie weggeblasen sein, sobald das Sozialistengeset aufgeboden wirde. Sie leden im eigentlichen Sinne des Worts vom Sozialistengeset und durch das Sozialistengeset. Und da es diesem disder nicht gelungen ist, die Sozialdemokraten zu vernichten, io greisen die sächslichen Australiberalen deisdungtig nach Allem, was ihnen die Australiug der gefürchteten Keinde verspricht oder zu versprechen schint. Die sins Jahre Berlängerung sind ihnen noch viel zu wenig — warum nicht gleich auf ewig? Und die "Erpatritung" oder "Anternirung" ist unseren Mannesseelen auch noch lange nicht köstig genug. Deportation aller Sozialdemokraten nach Kamerun — das wäre so ungesähr das Geringste, womit die nationalliberalen "Staatsmänner" zufrieden wären. Rum, vielleicht setzen sie einmal ihren Willen durch und verslangen noch eine Verschärfung der "Berschärfung".

Hach einem Ministerposten sür herren v. Kennigsen zu schnach einem Ministerposten für Herren v. Kennigsen von Buttsamen Ministerposten für herren v. Kennigsen der "Nationalleitung". Bu diesem Zwecke sept sie ihre bestigen Angrisse gegen dern v. Puttsamer die Uederschrift der von uns besämpsten Von Buttsamer die Uederschrift der von uns besämpsten Boschiläge des neuen Sozialiten der gesammten sonschen haben, frägt die "Reue Preuß. Alle, wie derselbe "es angesangen haben soll, den Wederstand der gesammten sonschen sollen haben soll, den Wederstand der gesammten sonschen fachfischen Rationalliberalen, Die fich auch jest nur mit Silfe ber

berühmte Schonlein, ein alter Jugenbfreund von mir, einmal gegeben, bei mir in der Brieftasche, ging gleich selber in die Apotheke, ließ es zubereiten und die Krampse ver-loren sich. Aber die Herren haben zu thun — also guten Morgen allerseits! Wenn ich Zeit habe, tomme ich viel-leicht morgen einmal wieder vor und sehe nach, wie es geht. Fangen Sie nur mit bem Apfelwein an, Rajor."

(Fortfetung folgt.)

Aus gunk und Leben.

Cheaterbrände. Rachdem seit dem Jahre 1882 eine beständige Abnahme in der Bahl der Theaterbrände zu verzeichnen gewesen war, dat sich im Jahre 1887 wieder eine Steigerung ergeben, indem, abgesehen von den Fällen sog. blinden Feuerlärms, 18 Theaterbrände verzeichnet wurden, unter denen mehrere recht schwere sich besinden. Folgende Fälle samen vor: a. Roch am Schlisse des Jahres 1886: 27. Dezember das Kolosseum in Eagendurg und am 28. Dezember das Tennsles mehrere recht schwere sich besinden. Folgende Fälle samen vor:
a. Roch am Schlisse des Kahres 1886: 27. Lezember das Kolosseum in Eggendurg und am 28. Dezember das Temple-Theater in Bhiladelphia. b. In 1887: 1) 10. Januar Stadtscheater in Bhiladelphia. b. In 1887: 1) 10. Januar Stadtscheater in Bhiladelphia. b. In 1887: 1) 10. Januar Stadtscheater in Göttingen, 2) 16. Januar Birlus Sidoli in Busarest, 3) 12. Februar Opernhaus in Northampton, 4) 17. Februar Landschaftliches Theater in Laibach, 5) 28. März Zirlus Herzog in Gent, 6) 26. Mai Komische Oper in Baris, mit dem Rerluste von gegen 200 Menschenleben, 7) 2. Juni Stadtscheater in Odesia, 8) 6. Juni Zirlus in Loschin (Rusland) mit großem, aber nicht genauer besamntem Berlust von Menschenleben, 9) 26. Juni Sings und Tanzhalle Kosmopolit in Rotterdam, 10) 28. Juni Theater Lasquette in Rouen, 11) Ansang Juli Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carceres (Spanien), 12) 9. Juli Aleazar - Bariety-Theater in Carce

Bin fonderbarer Schwarmer. Die Geschworenen Des Bar-Departements (Franfreich) verurtheilten vor furzem einen gewiffen Anicet, welcher seine Schwiegermutter umgebracht hatte,

"Reichsregierung" zu brechen." Da wir von einem solchen "Brechen des Widerstandes" nicht gesprochen haben, war es auch nicht nöthig, zu erläutern, wie die Prozedur vor sich gegangen. Man macht in erster Reihe Hern von Buttsamer für die sich immer verschlter gestaltende Behandlung des sozialdemostratischen Problems mit dem nämlichen Rechte verantwortlich, wie für Marinevorlagen den Schef der Admiralität, für Unterrichtsvorlagen den betressenden Unterrichtsminister u. s. w. derr von Puttsamer ist nicht nur in Preußen der verantwortliche Leiter des Ressorts, welchem die Sandhabung des Sozialistengesess obliegt; er vertritt auch im Neichstag stets als Bevollmächtigter des Bundesraths die bezüglichen Borschläge und Massnahmen. Sonderbarer Weise hebt das tonservative Platt derrn von Puttsamers "versöhnliche und urdane Formen" hervor, um ihn gegen den "besondern Jorn der Mittelparteien" zu vertheidigen. Wir sind und seines "Jorns" gegen derrn von Buttsamer des weises und wir können seine Gegengewicht für eine nachtbeilige und wir können sein Gegengewicht für eine solche in versöhnlichen und urdanen Formen erblichen, die im gesellschaftlichen Bertehr ohne Bweisel eine sehr schähden christlichen Martei mar die Gegengewicht seine solche schalen Kertehr ohne Bweisel eine sehr schähden christlichen Martei mar die Gegengewicht seine solche schalen Kertehr ohne Bweisel eine sehr schähden christlichen Martei mar die Gegengewicht einer großen christlichen Martei mar die Gegengewicht seiner großen christlichen Martei mar die Gegengewicht seiner gegen schalt sind."

ichaft find."
Mit dem Gründungsprojekte einer großen christlich-sozialen Partei war die "Areuzig." dieser Tage bervorgetreten, die sich aus Konservativen und Ultramontanen bilden sollte. Sie erhält darauf von der Bentrumspartei durch deren Berliner Korrespondenz eine Absage, die an Deutlichseit nichts vermissen läßt. Es heißt da: "Zuvörderst sei der "Kreuzig." bemerkt, daß sie zu derartigen Einigungsvorschlägen durchaus nicht qualisizit ist. Derr v. Hannerstein ist der Bater jenes konservationerichienen der Bater den der Persichtung der Kreisiunigen Barteil der Vernichtung des nicht qualifizit ist. Derr v. Hammerstein ist der Bater jenes konservativ-reichsparteilich-nationalliberalen Kartells, welches neben der Bekämpfung der freisinnigen Partei die Bernichtung des Bentrums mit allen Kräften anstrebt. Derr v. Hammerstein erlebt neuerdings an diesem politischen Kartell teine Freude mehr, was uns weder überraicht, noch zu Mitseiden dewogt. Wenn et nun gegen seinen ungerathenen volitischen Sprößling das christlich sasspielen nöchte, so mag das ja von einem Standpunste aus als ein interessanter Schachzug gelten konnen; auf unsere Mithisse darf er aber nicht rechnen. Mit derrn v. Handmurstein und der zum Aspl aller Zentrumsgegner gewordenen "Kreuzitz." sassen wir uns auf keine Geschäfte mehr ein. Wenn sich demand mit dem Inhader eines alten, renommitten Geschäftes assoziten will, so muß er eine entsprechende Einlage an materiellen oder geistigen Kraften mitbringen. Bei aller Bescheidenheit glauben wir doch, daß die Katholiken würden. Weit under sich die Geschäften eines kraften mitbringen. Bei in den Betriebässen nicht, daß ein zeln e dawe Männer auf jener Seite sind und auch schon etwas geleistet haben. Aber wo ist die organistre Part ei, welche zu einer selbsständigen Altion gleich der Regierung ab. Wenn sie eines schönen Tages ihre Sand von den Konservativen abzeiht, dann bleidt ein so großer Melt, daß er nach einem alten Scherzwort in einer Troschle spassen sond von den guten Wellen der Regierung ab. Wenn sie eines schönen Tages ihre Sand von den Konservativen abzeiht, dann bleidt ein so großer Melt, daß er nach einem alten Scherzwort in einer Troschle spasseren sahren kann. Der meint etwa die "Kreuzzta,", daß uns die "Edderei und Muckerei" gesiele, welche sich mit Spetulationen auf eine simftige Kera ein bedenstiebes Kenommee zu erwerden studt? Dann verstebt sie sielet, welche sich mit Spetulationen auf eine simftige Kera ein bedenstiebes Kenommee zu erwerden studt? Dann verstebt sie sielet, welche sie mit Epetulationen auf eine simftige Kena ein bedenstiebes Kenommee zu erwerden ste

Neber die offiziöse Neujahrsüberraschung, wonach den Reichstag als Folge des neuen Militärgeses ben Reichstag als Folge des neuen Militärgesestat von et wa hund den Landstumm ein Rachtragsetat von et wa hund der t Millionen Mart augeben soll, schreibt die demokratische "Franks. Zie," folgendes: "Als die Einbringung des Gesetzes besamt wurde, hieh es in einer der ersten offiziösen Notizen darüber, daß eine sinanzielle Mehrbelastung dadurch nur in geringem Umfange verursacht werden würde, das die eine finanzielle Rehrbelastung dadurch nur in geringem Umfange verursacht werden würde, daturch nur in geringem Umfange verursacht werden würde, und in den Motiven des Gesentwurfs wurde dann die Höhe der dadurch nur in geringem Umfange verursacht werden würde, und in den Motiven des Gesentwurfs wurde dann die Hohe der dadurch entstehenden da u.e.r.n den Mehrlosten auf etwa 260 000 M. jährlich veranschlagt. Damit soll die durch Bermehrung der Kontrole entstehende Bureauardeit und Berstärfung des Veranschlagt der Austüftung und Egusvirung der vertsärtlen Landwebr und des Landstums entstehen mussen, war in den Motiven seine Rede. Der Kriegdminisser erwähnte nur dei der ersten Lesung des Gesentwurfs, daß sich der Reichstag auf einen Rachtragsetat zu diesem Zwese werde gessasst machen müssen. Dieser Rachtragsetat soll nun ungefähr 100 Millionen betragen. Das ist sehr viel, und wenn davon wirstlich nur die Auskrüstung und Equipirung der neu berangesgogenen Klassen der Landwehr und des Landstums bestritten werden soll, so sann man aus der Höhe diese Tumme schließen, in welchem Umsange thatsächlich die Missasbenur eine einmalige eines Krieges an die Einziehung der Ausgabenur eine einmalige seines Krieges an die Einziehung der Ausgaben ur eine einmalige sein, wird dadurch vermindert, daß die Ausgaben nur eine einmalige sei, wird dadurch vermindert, daß die Ausgaben nur eine einmalige sei, wird dadurch vermindert, daß die Ausgaben nur eine einmalige sei, wird dadurch vermindert, daß die Ausgaben nur eine einmalige sei, wird dadurch vermindert, daß die Ausgaben missen müssen. Ueberrascht von der Söhe dieser Forderung können schließlich aber doch nur diesenigen sein, deren Gedächniß nicht ein Jahr zurückstagen der Landswehr und bestächtniß nicht ein Jahr zurückstagen der Gene Gedächniß nicht ein Jahr zurückstagen der Gene Gedächniß nicht ein Jahr zurückstagen der Ausgaben gene Gedächniß nicht ein Jahr zurückstagen der Landswehr geschlich gene Gedächniß nicht ein Jahr zurückstagen der Gene Gedächniß nicht ein Jahr zurückstagen der Gene Gedächniß nicht ein Jahr zurückstagen der Gene Gese der Gene Gese der Gene

zu fünf Jahren Gefängniß. Der Grund des Mordattentals war aber nicht, was man vernuthen sollte, Has oder bestige Abneigung, sondern "unerwiderte Liebe". Anicet, der beute 30 Jahre alt ist, hatte vor 5 Jahren ein Mädchen gebeirathet, das 2 Jahre darauf stard. Der untrössliche Wittwer fand nur einige Beruhigung in der Nähe seiner Schwiegermutter, welche ihm allmälig so sheuer wurde, daß er ihr einen Huhe ließ und sich endlich zu einem entscheiden ab, allein das steigerte nur die Reigung Anicet's, welcher ihr seine Ruhe ließ und sich endlich zu einem entscheidenen Schritte entschloß. Am 1. Mugust schlich er sich wieder in das Haus, verbarg sich und Schlatzimmer der Angedeteten und drang abermals in ste. Sie bestand darauf, die ihr zugemuthete Thorheit nicht zu begeben und nun schoß er ihr zwei Augeln in den Riiden, die sie todt niederstrecken. Zor den Geschworenen schilderte er seine bestige Liebe sur Frau Predois und versicherte, er hätte, als er den Bevolver zu sich stecke, nicht die Schwiegermutter, sondern sich seine Unzurechnungsfähigseit nachzuweisen; allein es gelang ihm nicht, die Geschworenen ganz zu überzeugen, denn sie ließen nur mildernde Umstände zu. gu fünf Jahren Gefängnig. Der Grund bes Morbattentats mildernde Umftande gu.

Bur Geschichte des Papiers. Die mikrostopische Untersuchung alter Papiere aus dem 8. die 14. Jahrhundert bat zweisellos ergeben, daß aus rober Baumwolle Papier nie erzeugt worden ist. An der Sand arabischer und persischer Quellen dat Prosessor Aarabares nachgewiesen, daß die Araber dei der Einnahme von Samarsand erst im Jahre 751 nach unserer Zeitrechnung die Fadrischen Gestater Papiere aus einer Auf Der Vernösser seinen der die Kirchischem Geraft der Der einer aus einer Art Sanffafer (fogenanntem dinefischem Gras), ferner aus ber Bastfaser des Papiermaulbeerdaumes und den jungen Schößlingen des Bambusrohres von den Chinesen erlernten, daß aber, wahrscheinlich von den daselbst angesiedelten Bersern, die Bapiersabrisation sehr bald durch die Beranziedung eines viel billigeren fabrikation sehr bald durch die Heranziehung eines viel billigeren Materials, nämlich der Lumpen, verdessert wurde. Diese brachte man, um sie zu zerkleinern, in Stampsen, in späterer Beit, abe immer noch viel früher, als sie in Europa bekannt wurden, in Hands und Wassermühlen. Welches Bleichversahren die Araber anwendeten, ist uns nicht bekannt; doch ersahren wir, daß sie das Papier, um es beschreibbar zu machen, mit Stärkelkeister keimten und mit Weizenstärke füllten, eine Thatsache, die deweist, daß die Araber schon frühzeitig Stärke und Mehl zu bereiten verstanden. Dagegen war ihnen die Kabrikation des sogenannten "Papieres ohne Ende", das ist des ununterbrochenen Bapierstreisens, der erst durch das Wesser der Maschine in eins

reicht. Als die Septennatsvorlage berathen und bewilligt wurde, wußte man auch, daß ein Nachtragsetat dadurch veranlaht werden würde; man veranschlagte denselben auf etwa 20 Millionen dauernde und etwa 40 Millionen einmalige Ausgaben; statt dessen kam dann bekanntlich zu allgemeiner Ueberraschung ein Nachtragsetat und ein Anleibegeset, die insgesammt ungesähr 330 Millionen verlangten. Sämmtliche Nedner, die in der ersten Lesung darüber sprachen, begannen mit dem Ausdruck der Uleberraschung über diese Forderung, sie wurde aber natürlich ohne Abstrich bewilligt. Derselbe Borgang wird sich auch diesmal wiederholen. Nachdem einmal die Berweigerung, ja selbst die Aritif militärischer Forderungen als ein nationales Angeben gebrandmarkt und ihre umgebende Bewilligung für patriotische Pflicht erstärt worden ist, giebt es sür einen Reichstag, der dieser neuen Lebte seine Entstehung verdankt, überhaupt seinen Widertnad mehr. Die Militärverwaltung sann sordern, was sie sin notdwendig dätt, und wer will sich wundern, das sie von ihrem Standpunkt aus sehr viel für nothwendig hält. Eine Uleberraschung von 330 Millionen im vorigen Jahre, eine von 100 Millionen in diesem Jahre, das wird, die dieser Reichstag sein natürliches Ende erreicht, eine Gesammtsumme ergeben, wie sie noch teiner seiner Borgänger überhaupt bewilligt hat, und deren auch nur annähernde Andeutung bei den Bahlen im vorigen Februar vermuthlich als eine verleumderische Entstellung der Absüchen der Regierung gerichtlicher Berfolgung verfallen wäre. Es macht einen sass benachbarte Desterreich in einem Augendlich, da es die Hussen aus seren vermuthet, sich einige Wochen lang mit dem Projett eines Kredites von 12 Millionen Gulden berumquält. Unglückliches Land!"

Die Berufung in Straffachen, so wird dem "dannb. Korrespond." offiziös geschrieden, dürste die vereissische Regier

Die Berufung in Strafsachen, so wird dem "Samb. Korreipond." offiziös geschrieben, durste die vreußische Regierung, wie auch der Bericht des preußischen Justizministers nach der Bericht des preußischen Justizministers nach derüglich betont, seinesfalls wieder einführen wollen, ohne daß gleichzeitig die weitgebenden Borschriften über den Schut des Angellagten, welche der Reichstag s. 3. mit Rücksicht auf die sehlende Berufungsinstanz in die Strasprozesordnung gedracht hatte, zum Iwecke der Beseitigung gewisser gegenwärtig die Strasporsolgung lähmender Festeln abgeändert werden, was sich in dem Regierungsentwurse von 1885 angestrebt worden war.

den mar.

Ein eigenthümlicher Streik steht in Leipzig bevor.
Die Arbeiter eines lithographlichen Instituts haben die Arbeit
gesindigt, weil der Chef der Kirma einen Geschäftssührer nicht
entlassen will, der durch sein sittliches oder richtiger unstitliches
Berhalten argen Anstoß gegeben hat. Man darf auf den Ausgang gespannt sein. Bis sest hörte man immer, daß seitens
der Arbeitgeber" das sittliche Brinzip und die "Moral" gegen
die Arbeiter vertreten wird. Kun ist's in der Prazis auf einmal
umgesehrt. Das sonst von Sittlichseit triesende "Leipz. Tageblatt" dat natürlich ge gen die Arbeiter Partei ergrissen. die
leiber nicht zur Partei der Herren Feru sale m und Win =
felm ann gehören.

Politische Ausschläften ber Geren Feru salen K. daselbit sich bei
der leiten Beichstagswahl an der Agitation für den Bentrums
fandidaten Menden beiheiligt habe, peziell ob auch die Schule
dazu benust worden sei, Wahlzettel den wahlbetheiligten Personen zu übermitteln. — Derselbe Ortsvorsteber, zugleich Borsügender des Landwirtsschaften Rasino zu Köln, hatte seinen
Landrach als Kartellandidaten im Kasino zu Köln vorgeschlagen

Landrath als Kartelllandidaten im Kasino zu Köln vorgeschlagen und gleichzeitig demselben den Wahlsteg garantirt.

Aus Kronach, 7. Januar, wird dem "M. Fremdenbl." geschrieben: Der sozialdemokratische Bürgermeister im Biarr-dorfe Weißendrunn, wo bei der süngsten Gemeindewahl in die Gemeindevertretung und Kirchenverwaltung (?) lauter Sogialdemofraten gewählt worden waren, burfte fein Amt nicht antreten, da gegen ihn eine Untersuchung wegen Biber-ftands gegen die Staatsgewalt in Schwebe ift.

In Braunschweig wurde am letten Sonntag Mitsag durch die ganze Stadt von einigen hundert Bersonen ein saziel demokratisches Kingblatt verdreitet. Die Verbeitung geschah, wie das "Br. U." mittheilt, so schnell und geregelt, daß nur vereinzelte Exemplare in Beschlag genommen werden konnten. Bon der Braunschweiger Bolizei wurde bereits seit Wochen eine derartige Berbreitung vermuthet und darauf hin vigiliet.

Das Berbot des Flugdbattes ist inzwischen erfolgt.

Ausweisung. Ein froatischer Schneider, Namens Jaf-lenet, wurde seitens der fgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Reustadt aus Sachsen ausgewiesen. Es wurde dem Serrn u.A. jum Vorwurf gemacht, daß er Mitglied des Dresdener Bolfsbildungsvereins sei.

Perbote auf Grund des Sozialistengesetes. Die Braunschweigische Polizeidirektion verbietet ein Flugblatt "An die Wähler des ersten Braunschweigischen Wahlkreises". — Die Polizeibehörde zu Hamburg verbietet die Ar. 1 des zweiten Jahrganges der Zeitschrift "Der Schneider", sowie das sernere Erscheinen dieser Zeitschrift.

zelne Bögen zerschnitten und gleich gefalzt wird, gänzlich unbetannt. Jeder Bogen mußte für sich hergestellt werden: der geleimte und gefüllte Papierdref sam auf einen mit einem Erahtneh überspannten Rahmen und von bier, sobast des Wasser abgestossen und die zurückgebliebene Masse schon ziemlich sonsistent war, zum völligen Abtrocknen auf eine rauhe Unterlage. Durch diese Bersahren war aber die Unterseite undrauchbar geworden, und man mußte, um beide Seiten beschreiben zu können, je zwei Bogen an ihren unteren Flächen zusammenstleben. fleben

zu können, je zwei Bogen an ihren unteren Flächen zusammenfleben.

Abkühlung von Arbeiteräumen. Um im Sommer
mährend der heißen Jahreszeit eine Abkühlung der Temperatur
zu bewertstelligen, giebt es eine einsache und oft ganz zweckmäßige Einrichtung. Auf einem Gestell von der ungesähren Söhe des
Arbeitssaales und von etwa 3 m Breite sind zwei Walzen eingelagert, über welche ein Tuch ohne Ende gezogen ist. Die
untere Walze läuft in einem Wasserzeiss, in welches ein Wasserzuleitungsrohr mit Sähnen zur Regulirung des Vasserussunsses ausmündet. Auf der oderen Walze ist eine leichte Kliemenoder Schnutrolle ausgeseilt, welche durch Kliemen oder Schnut von einer naben Transmisston aus eine ganz langsame Bewegung erhält. Das im Wasserzeiss enthaltene Wasser wird von Tuch ausgesogen, vertheilt sich so auf die ganze Kläche desselben und kühlt durch Berdunsten die Lust sehr ab. Mit einem solchen Apparat konnen bei einer Tuchböhe von 2½ m und einer Breite von 2½ m während der heißen Jahreszeit täglich etwa 75 Liter verdunstet werden, was die Temperatur des Losals sehr erniedrigt. Zugleich wird auch die Lust angeseuchtet, was nicht nur für die Arbeiter in gesundheitlicher Beziehung vortheilhafter ist, sondern oft auch eine sehr günstige Einwirkung auf die betriedene Industrie dat. Die Borrichtung wirft desto bester, se trodner die Lust und je stärler die Lustiewegung (Zug) ist; man sollte daber das Tuch dicht vor einem geösseten Fenster, Thür und dergl. anordnen und künstlich Zug zu ichassen.

Fenster, Thur und bergt, andernen und fandlen suchen ichaffen suchen. Bei den Porarbeiten zum Kanaltunnel zwischen Erankreich und England ist in der letzten Beit große Thätigseit entsaltet worden. Die sentrechte ununterbrochen fortgeletzt Bohrung bat jest eine Tiese von 700 Fuß erreicht, wenngleich der tägliche Fortschritt laum größer als einige Fuß ist. Die Enriner Ikademie der Wissenschaften erlannte Basteur den großen Weltpreis Bressa von 12 000 Frants zu.

Großbritannien.

Taufend Fischer und Kleinbauern auf der schottischen Insell Lewis, denen Lady Matheson Land verweigert hatte, trieben trot Bolizei und Blaujacen und obgleich die Aufruhraste verlesen wurde, die Schafe ihres Kächters weg. Es gab auf beiden Seiten Berwundete und 13 Personen wurden

gefangen genommen. Da die angedrobte Unterdrüdung der Rational-liga in Dublin und in der Graffchaft Meath bis jest nicht liga in Dublin und in der Grafschaft Meath die jest nicht erfolgt ist, darf man wohl annehmen, das die Regierung die Thorheit dieses Schrittes noch in der elften Stunde eingeschen hat. Die Erfahrung in den prollamirten Distrikten hat längst gezeigt, daß diese Liga sich einfach nicht unterdrücken läßt, und daß, wenn ein Meeting verboten wird, an dessen Stelle deren drei abgehalten werden, wie z. B. sürzlich in Dromore in der Provinz Ulster geschehen ist. In diese Stadt wurde eine des deutende Militärmacht sammt Konstadlern abgesandt, und diese tolossale Machtentsaltung hat als Erfolg blos die Abfassung eines Burschen aufzuweisen, der einen Gassenhauer auf D'Briens gestohlene Beinkleider absang. Das und Hodwarde auf Gladgestohlene Beinkleider absang. Das und Hochrufe auf Glad-stone, oder das Ausbängen von Schildern mit der Inschrift "Gott schüge Frland", sind die "Berbrechen", welche bestraft werden. Roch jüngst hat ein Richter Waters, der in drei Provingen dem Gericht vorsteht, den Geschworenen auseinandergesett, daß in Frland nur zwei Drittel soviel Berbrechen als in England und nur halb soviel als in Schottland vorsommen, und ein anderer Richter hat Tags darauf ebenfalls der irischen Nation das Zeugniß ausgestellt, daß sie besonders friedliebend sei und dem Geset gehorche. — Dergleichen verfängt aber bei den Tory-Machthadern schon lange nicht mehr.

Frankreich.

Bon rabitaler Geite will ber Barifer Abg. Maillard, ehemaliges Mitglied bes hauptftabtifden Gemeinberaths, benselben gegen die Angrisse des herrn de Lamas elle auf der Tribüne vertheidigen. Serr Maillard hat sich über die Frage bereits gegen einen Mitarbeiter des "Paris" ausgesprochen. Ihm zusolge bilden die Stadthausvorgünge nur einen längst gesuchten Borwand, um die Regierung zu Unterdrückungsmaßregeln gegen Paris zu treiben. Der Gemeinderrath verwandte die städtsichen Angelegenheiten mit Songalt. die rath verwalte die städtischen Angelegenheiten mit Sorgfalt. Nie seien die Finanzen der Stadt so günstige gewesen. Man desschüldige den Gemeinderath, sich viel mit politischen Fragen zu deschäftigen; er äußere aber vielleicht weniger Wünsche dieser Art als alle anderen Gemeinderäthe Frankreichs. In der That waren von mehreren tausend Beschülffen des Naths nur 14 sür ungiltig zu erklären. Was die Borgänge auf dem Stadthause während des Bersailler Kongresses betrifft, so sindet derr Maislard ganz natürlich, das der Rath dei der allgemeinen Aufregung der Bevöllerung nicht gleichgiltig bleiben könnte und die Folgen vorherzusehen, die durch die Lage erheischten Maßregeln zu ergreifen verpstichtet war. Man schrie, "die Kommune habe im Stadthause getagt". Allerdings seine etwa 50 Abgesandte ge-

tommen, um die Nachrichten aus Berfailles rascher zu erfahren. Allein er tenne 20 Städte, deren Rathhäuser am Abende bes Allein er tenne 20 Städte, deren Rathhäuser am Abende des Kongresses voll Menschen waren. Ausgerdem seien die Abgesandten ersucht worden, das Stadthaus zu verlassen, sobald man im Gemeinderath ersahren habe, daß von interscsifirter Seite das Gerücht auf dem Kongreß verdreit werde, es sei ein Bürgermeister von Paris gewählt worden und die Kommune tage ständig. Derr Maillard meint, man werde sicher auch die Frage des Wohnens des Seinepräsesten im Stadthause mit in die Dedatte ziehen. Man verlange eine Wohnung im Stadthause sir den Präsesten in seiner Eigenschaft als Würgermeister von Paris, aber nitgends wohne der Bürgermeister im Gemeindebause. Uedrigens sei ein Theil der dürgermeister im Gemeindebause. Uedrigens sei ein Theil der dürgermeistersichen Besugnisse (die Handhaus der Ortspolizei) dem Polizeipräsesten überwiesen; man müsse also auch diesem eine meisterlichen Besugnisse (die Handhabung der Ortspolizei) dem Polizeipräselten überwiesen; man müsse also auch diesem eine Pohnung im Stadthause einräumen. Wenn Herr Poudelle sich als Seinepräselt im Florapavillon (Tuilerienpalost) nicht behaglich sühle, so werde die städtische Bertretung bereitwillig die Mittel dazu dieten; sie habe bereits wiederholt für diesen Zweck im Gemeinderath der Seine 200 000 Frls. dewilligt. Erzwinge hingegen die Regierung den Einzug Boudelle's ins Stadthaus, so werde der Gemeinderath sofort allen Bersehr mit der Präseltur abbrechen. Man werde ihn auslösen, Neuwahlen ausseltur abbrechen. Man werde ihn auslösen, Neuwahlen ausseltur abbrechen. Das man die Regierung aussorbern wolle, sich über die Forderungen der Selbstwerwaltungspartei auszusprechen, während ein Kammerausschuß mit der Brüfung der verschen, während ein Kammerausschuß mit der Brüfung der verschen, während ein Kammerausschuß mit der Brüfung der verschen, während ein Kammerausschuß mit der Brüfung der verschaften, während ein Kammerausschuß mit der Brüfung der verschaften, während ein Kammerausschuß mit der Brüfung der verschen, während ein Kammerausschuß mit der Brüfung der verschaften, während ein Kammerausschuß mit der Brüfung der verschaften verschussen. iprechen, mabrend ein Kammerausschuß mit der Prüfung der verschiedenen, auf die Bariser Stadtverfassung bezüglichen Anträge betraut sei. Wenn dieser Ausschuß seinen Bericht in der Kammer einbringe, werde es noch reichlich Zeit genug sein, über die Selbstverwaltung zu berathen. Uebrigens habe der Seine-präselt einen sehr wohlwollenden Bericht über die während des Kongresses auf dem Stadthause stattgehabten Ereignisse an die Regierung erstattet.

Regierung erstattet.

Bwischen dem Seinepräfesten Poubelle und dem Borstand des Pariser Gemeinderath batte dei neuer Streit entbrannt. Der Gemeinderath batte dei der Budgetberathung eine Direktion als Behörde für das Personal und
das Geräth errichtet und dadurch das Budget um 25 000 Frs.
jährlich mehr belastet, der Präsest aber ersannte den Antrag
nicht an und wandelte die Behörde in ein einsaches "Bureau"
um, wodurch ein Abtheilungsches, ein Unter-Bureauches, ein
erster Selretär, ein Redasteur und ein Hissarbeiter erspart were
den. Der Korstand des Gemeinderaths dat insolae dessen an erster Selvetär, ein Redakteur und ein Hissarbeiter erspart werden. Der Vorstand des Gemeinderaths hat insolge dessen an den Präselten ein Schreiben gerichtet, in dem es beist: "Sie haben den Beschluß des Gemeinderaths nicht allein nicht ausgesührt, sondern auch Maßregeln ergrissen, welche Ihrerseits sür das republikanische Bersonal der Verwaltung debrohliche Bestredungen andeuten. Indem Sie in der wichtigen Leitung des Bersonals einen überzeugten Republikaner durch einen Ungestellten ersegen, dessen kepublikaner Gesinnung allgemein bekannt ist, haben Sie Besonanisse in das Verwaltungspersonal geworfen und den Gemeindedienst den Feinden der Republik überliesert. Ohne den Beschlüffen des Gemeinderaths vorzugreifen beben wir den fraftigsten Einspruch gegen diese welche wir die Pflicht haben der öffentlichen Meinung bet gu geben."

Die Berurtheilten von Monceau-les-Mit bekanntlich zu 8, 10 und 12 Jahren Swangsarbeit verdefind nicht begnadigt, dagegen ift ihre Strafe durch Deled Bräftdenten vom 1. Januar auf 2 refp. 4 Jahre beradt Da die Berurtheilung bereits am 31. Mai 1885 erfolgte, der größte Theil berfelben thatsächlich begnadigt; nur 2 ihnen haben noch ein Jahr abzusitzen.

Die Barifer Armenpflege fest die Berwellle der Spitäler fort; zuerst werden die Ordensschwestern au Charité, dann aus Saint-Louis und schließlich auch aus Hotel-Dieu ausgetrieben werden; dann befindet sich is Barifer Krankenhäusern und Hospizen keine barmherzige Scho

mehr.

Ronstantin Becqueur, ein französischer Bordbes von Marr und Engels begründeten wissenschaftlichen zialismus, ist, ein weltverschollener Greis, Ende Dezember unweit Paris gestorben. Er gehörte 1848 mit dem for Aleinbürger Louis Blanc dem Arbeiterkomitee an. Bereits als die Arbeiterbewegung noch tief im Utopismus steckte wickelte Becqueur seine fortgeschrittenen sozialen Theoriendem "Monsieur Kapital", wie er das Privatlapital einmant, gründlich zu Leibe ging. Er war ein ehrenhaftsscheidener Charatter, ein tüchtiger Forscher, ein treuer se dreitersache. ber Arbeiterfache.

Der Streif der Kohlenarbeiter von Sarschamps ist im Erlöschen; das Elend in den Hausbaltungs die Jurcht vor Represialien hat einen Theil der Arbeitazwungen, für den Augenblick nachzugeben. Ein anderer will jedoch ausharren und hält neue Bersammlungen ab Frage des neuen Reglements, die in Sars-Longchamps wurde, beschäftigt alle Arbeiter im Bentre-Revier und die die im Charleroier Bezirk aufgeregt. Die große Strengtwelcher seit einiger Zeit die Zechendirestionen im Bentwelcher seit einiger Bezirk und im Charleroier Revier unversennbar günstiger sich gestaltender Lage der Kohlenisgegen die Arbeiter vorgehen, dat velsach Erbitterung aus der einzige Boatheil, dessen die Bergeute theilhaftig geneist, daß diesenigen, die auf Alsoch arbeiten, ihr Lagensty verlängern können (!), wosik sie dann noch einige Sous erhalten, was sie aber zu äußerster Kraftanstrengung und ift, daß diejenigen, die aus und die dann noch einige und ber le Lerkelten, was sie aber zu äußerster Kraftanstrengung ab Der le Bie Lage im allgemeinen ist schlecht und wenig gehört das der Berkürz bie vorhandene Unzufriedenheit zur Flamme des Widers ging nicht is der Berkürz der

Rach Konstantinopeler Berichten ist ber Butsch Samftag a Burgas bas Bert eines flavischen Komitees in Beta für Ueberzei und Mostau.

Theater.
Donnerstag, den 12 Januar.
Opernhaus. Die luftigen Beiber von Windsor. hauspielhaus. Die Maus. entsches Cheater. Galeotto. allner Cheater. Gin toller Ginfall. Der

Friedrich - Wilhelmffädtifches Cheater. Die 7 Schwaben. Biktoria-Cheater. Die Reife um Die Belt in

Stend-Cheater. Die Lieber bes Mufifanten. Refideny-Cheater. Francillon. Sroll's Speater. Batience.

Bellealliance-Cheater. Die Fledermaus.
Bellealliance-Cheater. Die Fledermaus.
Bellpalla-Cheater. Alle Neune.
Central-Cheater. Oöbere Töchter.
Donigftädtisches Cheater. Dorf und Stadt.
American-Cheater. Spezialitäten-Borftellung.
Concordia - Cheater. Spezialitäten - Bors

Cheater ber Beichshallen. Spezialitäten-

Borftellung.

Louisenstädtisches Cheater. Dresbenerftr. 72. Direttion: Adolph Ernat. Ben einftudirt n. mit neuen Rouplets.

Bum 188. Male: Die schöne Ungarin.

Gefangspoffe in 4 Aften von B. Mannstädt. Kouplets v. G. Görs. Musil von G. Steffens. Die neuen Konplets sind vom Kapellmstr.

Herrn Franz Roth komponier.

Jerrn Franz Roth komponier.

Jima: Clara Helmer. List: Olga Dworak. Krige: Grete Gallus. Häppden: Clara Buchler. Miesebed: Direttor Ad. Ernst. Schröder: Aug. Kurz. Trillet: Paul Barthold. Balgebod: Gustav Görss. Alfred: Withelm Ruff.

Celephon-Anschluß: Amt III. Ur. 8042.

Rasseneröffnung 6½ Uhr. Ansang der Borstellung

7½ Uhr.

Circus A. Krembser

Friedrich-Barl-Ufer, Ede Karlstraße. Heute, Donnerstag, den 12. Januar 1888, Abends 7 Uhr:

Grosse Gala - Vorstellung. Bum 10. Dale:

Die luftige Schwiegermutter.

Große originelle Vantomime, ausgeführt von 80 Berfonen und 40 Damen vom Corps de Ballet. So Berionen und 40 Damen vom Gorps de Ballet. Bapphengste, vorgeführt vom Direktor Krembser. Auftreten der vorzüglichen Schulzreiterin fell Anna Brose. Auftreten des Breiseringkämpkers Gerrn Carl Abs. Der Jongleur zu Pferde, ausgeführt von Mr. Lonal. Saltomortalreiterin Diomira Magni. Slumen Quadrille, geritten von 4 Damen und 4 Serren. Miß Gmelin Born auf dem Telephon-Draht. Andrew Blowns.
Das Rähere die Tageszettel.
A. Krembeer, Direktor.
9 N. — 10 Romifde Entrees und Intermeggos fammts

Passage 1 &r. 9 M. — 10 M Kalser-Panorama. Schlösser König Judwig II. Peuschwanstein. Reu! Zum erften Male: Pierte Beife b. d. maler. Alpen,

Stadt-Theater Wallnertheaterstraße 15, fr. Alhambra - Theater.

Lette Woche d. Aufführung von: Morpheus auf der Oberwelt.

Bhantaftische Boffe mit Gefang in 3 Aften von E. Jacobson. Bor und nach ber Borftellung im Tunnel;

Grosses Konzert.

Anfang des Konzerts 6 Uhr, der Borftellung 72 Uhr.

Mein geliebter Mann und unfer guter Bater ber Maurer Beinrich Schulz.

ift am Sonntag Abend von feinen schweren Leiben durch ben Tob erlöft. Bitte um bergliche Theil-

Wittwe f. Schulz nebft 4 Sindern. Die Beerdigung ist am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr auf dem Anstalts-Kirchhof in Dallborf.

Danksagung.

Allen Berwandten und Befannten sowie dem geehrten Meister und Personal der Firma B. Behner für Die bergliche Theilnahme und für Die gahlreichen Blumenfpenden, fowie bem Berrn Brediger Gravenhorst für die troffreichen Worte bei der Beerdigung unteres lieben Sohnes With. Elech unseren beiten Dank. 122] Die tiefbetrübten Citern.

Berliner Getreide-Kümmel übertrifft Gitka . . & Etr., Fl. egfl. 90 Pf. Alter Nordhäuser " "
Punsch, Grogt und
Glühwein . Driglft. "
empfiehlt die Groß-Deftillation von 75 " 125 "

Lettau & Keil,

Sophienfir. 12, a. d. Rofenthalerftr.

2 Pf. pro Mh. u. Monat, über 30 Mt. nur 1 Vf. Binsen berechnet die Bfandleibe Allegandrinenstr. 55.

Masken-Garderobe Reichste Auswahl, billigst- Preise! F. Stenzel,

Dresdenerftraße 21 (Ede Luifenufer). Maskengarderobe Fritz Panknin

Oranienstr.178@deAbalbertftr. empf. sich den Bereinen, sowie den Lesern ds. Bl. aufs beste. Größte Answahl! Billigste Preise!

Eleg. Maskengarderobe für gerren und Damen von C. Tietz, Oranienftrafe 180, 2 Erepp. (Ede Alexandrinenfir.). Beschmadvolle Roftime in reichster Auswahl zu billigen Preifen.

Bereinen Preisermäßinung. Cuchtige Aufwarterin fof. verl. Melbungen

Sebrauchte und zurückgesehte Möbel, dar. Garnituren, Spinden, Sophas, Bettitellen m. Federboden, Spiegel ac. iof. sehr billig, serner empf. eleg. u. einf. Möbel, Spiegel u. Bolsterwaaren jeder Art. Theilzahlung gestattet. I. Caro, Reue Schönhauserstr. 1., vis-d-vis der Münzstraße, 1 Etage.

Original- any mit der Sedingana der Kückgabe nach beendeter Iicham einem blo Schlappen.

Loose 1 208 M., 1 104 M., 14 52 M., 18 27 Untheile: 16 14 M., 132 7 M., 164 3 M. 50 M. welche die Empfiehlt und versendet das Lotterie-Geschäft von

Berlin O., Carl Strees, Berlin O., 3ndreasfraße 58.

Königl. Preuss. 177. Staats-Lotterid genügte, um genügte um 20. Januar bis 8. zebruar 1888.

Sauptgewinne: 600 000, 2×300 000, 2×150 000 ec., zusammen 65 000 Gewinne

22 157 180 Mart.

Original-{
mit der Kedingung der Rückgabe nach beendeter Jiehung ilog, fündig für der Mittgeben nach beendeter Jiehung ilog, fündig fündig für der Mittgeben nach beendeter Jiehung ilog, fündig fündig für der Mittgeben nach beendeter Jiehung ilog, fündig fünd

Ran beeile sich mit dem Auftrag, da der geringe Borrath bald vergriffen.

Lehr-Institut für praktisches Zuschneiden

uon Damen- und Finder-Mänteln. Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen zu jeder Zeit. In die Kursen wird Jedem die beste Gelegenheit geboten, sich nach in Richtung hin auszubilden. Prospekte gratis und franko.

H. Schmidt, Schneidermeister. Königstraße 34 Möbel auf Theilzahlung bei I Kellermann, nahe Gifalle Bebert" war

Im Berlage von G. Chiele, Leipzig. Leplanitrage 12, ericbien foeben und mer Gewohn gegen vorherige Einsendung des Betrages franto zugesandt: Bei fe

"Ilustrirter Deutscher Jugendschah" inter bem Gein elbst in Mus Gine Jeffgabe

für Anaben und Jünglinge, Madden und Jungfrauen. 15 Bogen gr. 8°. Elegant in Maroquin geb. 2 Mart. Geheftet 1,50 Mart.

Diefer Titel wedt sofort Erinnerungen an jenen "Deutschen Jugendschap", der ber im Jahre 1879.80 im gleichen Berlage als veriodische Bertschrift erschienen war und bei Aufhören nach etwa zweijährigem Bestehen selbst von der nicht parteifreundlich gestund Aufhören nach etwa sweijährigem Bestehen selbst von der nicht parteisreundlich gesinnd des aber anständigen Press bedauert wurde. Jest tritt er als wissenschaftlich poetisches Jahren denüssen zu wieder bervor. Viele bekannte Mitardeiter sind ihm treu geblieben; so besannt in der Ih as war ein daß dieselben sich gan nicht zu nennen brauchen, sondern daß die bloße Namenschisstre genübeheimmisse um ihre Träger deutlicht ersennen zu lassen. In Bezug auf Indalt und Form haben iche Freund Serren Autoren noch strengere Forderungen als damals an sich selbst gestellt und gete was man ohne Bigotterie und verdummendes Phrasenbeiwert im Fache der Jugendlitzu "Steht ih werde das Wert ein vortressisches Jugendbuch nennen.
Für die eigentlich kleinen ist das Buch mit einer Anzahl lustiger und stand Wir selbst gestellt und gete einft Allustrationen geschmück, denen entsprechende Texte beigegeben sind.

Im recht thätigs Verwendung wird gebeten.
In beziehen durch die Expedition Immerstraße 14.

Geübte Monteure für elektrifche Celegraphen finden ball Beschäftigung bei

Töpffer & Schade Der Arbeitonachweis nebn gerbest Bitterfrage 128 bei Sodtke.

Gine Reife 3r. Maj. Schiff Bertha. Süchtige Aufwarterin fof verl. Melbungen Gine Reife 20 Bf., Kinder nur 10 Bf. Abonn. v. 1—2 Uhr. Pietfchmann, Lucauerstr. 3, IV. Berantwortlicher Redalteur; &. Cronheim in Berlin. Drud und Berlag von Mar gading in Berlin SW., Beuthftrage 2. köni

Mr. 10

Gine bes offiziell Bimmerleut Busammens ber vergang begeistertste fation nicht feine Facho und schmue folgt hier. Die B am 12. Au

gegrundet. pir pon 1 fagten, wir Wie falfch die Organii umfaßt. Die ach führt: in I trafforen, i Unionleute Hebergeit ; in und um und Lafeton

partieller 211 nicht mit "(hören) zusar

ift ein Theil

Diefen Preuss. Original-Loose und Antheile übergustellen milationen o Arbeitszeit handwerfer Coviel fagt werben

Rut Gi fation feine viftiren ; fie bas Mecht, r peifen, verfte

Möglid amefifcher

tabt gweiter ven Tag leg Wie er Sofftaate

achern" un chen Rontr Orte, ben b Benüffen gu

arauf hina e Seele vo n Intereffe uf jebe Bag

ergichten.

Später

erwellin ftern aus

fich is fich in

aftlichen

Dem tor Bereits

l einm reuer &

Arbeite

oblenii rung f

rafe 344

Das Bewerkschaften können und was sie nicht können.

Eine der letten Rummer des "Carpenter" (Zimmermann), des offiziellen Organs der Brüderschaft der nordamerikanischen Zimmerleute und Bauschreiner, enthält eine höchst interessante Zusammenstellung der Errungenschaften dieser Union während der vergangenen Saison. Was tausend der tunisvollsten und degesstetzten Reden zu Gunsten der gewerkschaftlichen Organisation nicht bewirken können, einen Arbeiter zum Anschluß an seine Fachorganisation zu veranlassen, das sollte diese sachliche und schwudlose Darstellung bewirken. Ein Auszug derselben solat dier.

und schmucklose Darpenung verdierte.
Die Brüderschaft ist noch nicht 6 Jahre alt. Sie wurde am 12. August 1881 mit 12 Lofalunions und 2042 Mitgliedern gegründet. "Damals", so beist es im "Carpenter", "wurden wir von den Kleinmüttigen und Spöttern verlacht und sie sagten, wir könnten die Zimmerleute nie zusammendringen." Wie salsch die Prophezeiung war, geht daraus bervor, daß die Organisation seht 306 Lofalunions mit 41 000 Mitgliedern umfast.

inderer igen ab. bamps o umfaßt.
Die achtstündige Arbeitszeit wurde in dieser Saison eingestührt: in Tron, R.-D., im Wege eines Kontraktes mit den Kontraktoren, der dis zum 30. April dieses Jahres gikt. Rur Unionleute werden beschäftigt, 45 Cents (1,90) per Stunde für Ueberzeit; 15 Dollars Strafe, wer diese Regel verlegt. Auch in und um Chicago, in Onde Park, Englewood, South Chicago und Laketown wurde die achtstündige Arbeitszeit eingeführt, doch ist ein Theil der Prinzipale kontraktbüchig geworden, weshald ein partieller Ausstand dort flatisand, welcher mit dem Siege der Union endete. und ba tig gen Tagenr ge Sous

Die neunstündige Arbeitszeit wurde eingeführt in 140

Die neunstilndige ardeitigen Bestredungen zu Gunsten bört dat Der langen Liste ersolgreicher Bestredungen zu Gunsten Bestredung der Arbeitiszeit sind aber außerdem noch andere Errungenschaften beizusügen, die zugleich ersämpst wurden. So ging nicht selten eine Erhöhung des Lodnes Hand in dand mit der Bertürzung der Arbeitiszeit; häusig wurde die leutere am Samstag auch auf acht Stunden sessenzen, daß die Union Leute nicht mit "Scads" (Arbeitern, die nicht der Organisation angebören) zusammenzuarbeiten brauchen.

bören) zusammenzuarbeiten brauchen.

Diesen vielen Ersolgen sind nur wenige Schlappen gegensüberzustellen, und diese sind sast immer auf mangelhafte Organisationen oder verfehltes Vorgeben zurückzussüberen. Es sind im Ganzen blos neun, und selbst diese sind meistens nur theisweise Schlappen. An neun Pläten wurde der Bersuch zur Einsüberung neunständiger Arbeitszeit gemacht und scheiterte ganz oder theilweise. Dies ist zum Theil auf Verdültnisse zurückzusübren, welche die Brüderschaft nicht sontroliten sonnte. So in Duincy, wo der verfürzte Arbeitstag bereits errungen war, aber wieder ausgegeden werden mußte, weil die Dlaurer zu zehnstündiger Arbeitszeit zurückzeschen waren und dadurch sämmtliche Baubandwerfer nöthigten, dasselbe zu thun.

Soviel sann nach dem vorliegenden Material schon gessat werden, das häufig der Bestand der süchtigen Union genügte, um ihre Forderungen durchzusehen, ohne daß ein Ausstand nöthig war.

Das Altionsprogramm der Brüderschaft für die laufende

cwinne Das Altionsprogramm der Brüderschaft für die laufende ewinne Saison ist übrigens noch nicht abgeschlossen. Die Lotal-Unions in Winnipeg, Manitoda, Charleston, S. C., und Jackonville, Floriehung, in Kantioda, Charleston, S. C., und Jackonville, Floriehung, it indigen an, daß sie in nächster Beit die neunstlindige, die Union in Kansas City, daß sie die achtstündige Arbeitszeit fordern werde.

Bit lassen die Thatsachen sprechen. Sie bedürfen kaum eines Kommentard. Sie zeigen, was eine tüchtige, sachverständig geleitete Organisation kann.

Rur Eins sei noch bemerkt: Es giebt bei dieser Organisation keine "Boards" (Bentralleitungen), die von oben berab diktiren; sie ist demokratisch eingerichtet, die Lokal-Unions haben das Recht, nach Mahgabe der Umstände und nach ihrem besten Ermessen zu handeln, und wie die vorstehenden Thatsachen beweisen, verstehen sie das in der Regel sehr gut.

Die Benefis-Hnaue.

Gin heiteres Blatt aus meinem Buhnen-Tagebuch. Bon Ridarb Schmibt. Cabanis. (, Reue Dufif-3tg.")

36 glaube, er hieß eigentlich Schnabel. Moglich auch, baß fein wirklicher Rame "Leines

Gifaffe veber" war. Bebenfalls führte er an ber Buhne beibe Ramen in mefischer Zwillingsverkoppelung mit bem uralten Recht und wer Gewohnheit,

Bei feinen Rollegen aber mar er einzig und allein) inter bem bufteren Titel ber "Benefig - Meuchler" befannt. Sein engeres Baterland mar Sachfen, für welches er,

elbft in Augenbliden boditer Runftbegeifterung - er fpielte in der einzigen und beshalb erften Buhne einer Propingal. tabt zweiten Ranges bas Fach ber "britten und Gefangsnater" — einen bebeutenben fprachlichen Partifularismus an

titen. en Tag legte. Bie er - trot ber beregten Subalternbeamtenftellung dark. m Hofftaate Thaliens — zu der sonst nur den "ersten der ben sachern" und höchsten Würbenträgern erde und eigenthum-und de ichen Kontraftstaufel gelangt war, welche ihm an jedem gesinnt drie, den die Direktion "zu besuchen" und mit kunstlerischen zu Jahren denüssen zu versorgen "für gut besand", ein Benesiz sicherte: as war eines jener großen unerffarten und unerffarbaren fire genis beheinnisse ben irbischen Daseins, von benen meine unsterbnd gesteicheren Liebern such in ihren noch unsterbendlitere icher Liebern sugt und singt:
Cteht ihr nicht im fingt:

Steht ihr nicht jest noch vor bes Lebens Rathfeln, Bie einft als Kind vor großen Weihnachtsbrageln?!"

Wir felbst hatte Schnabel-Leineweber nur ein einziges Ral, in einer burch ben Freigenuß von ftartem ichwebischen unich funftlich erweichten Stimmung, bunfle Anbeutungen ach jener Richtung hin gemacht, welche im allgemeinen arauf hinausliefen, daß er (Schnabel) bas Benefig "for ie Seele von's Range hielt," und baß es ihm (Leinewebern) eure n Intereffe feiner Finangen bedeutenb vortheilhafter erfchien, uf jebe Bage, als auf bas mehrberegte Extraordinarium gu then but ergichten.

Spater erft follte bie foredliche Babrheit über die

Als Gewerkschaft ist die "Brüderschaft der Carpenter und Joiner" nabezu mustergiltig Dadet möge aber eine Mahnung gestattet sein: Weie alle Baugewerte haben auch die Carpenter in ihrer Drganisation und in ihren Kämpsen gegenüber den Arbeitern anderer Geschäftszweige viele Bortheile voraus. Daher ihre Erfolge. Aber sie mussen sich doch sagen, daß ihnen auch darin Grenzen gesteckt und daß sie von der allgemeinen Situation der Arbeiterschäft beeinslußt werden. Deshalb sordert es ihr Interesse und es ist die Pstidet solcher bester stuteten Arbeiter, schlechter gestellten Krüdern zu bessen. Gegensiber den deutschen Kummerleuten braucht man das samm zu betonen, aber deutschen Zimmerleuten braucht man das kaum zu betonen, aber die englisch Sprechenden batten, soweit unsere Ersahrung reicht, Berankassung, sich diese Ermahnungen zu Gemutte zu

Einen sehr bemerkenswerthen Kommentar zu diesen Ausstüdnten und die Frage der Arbeitslosen". Der elbe kautet: Das Blaubuch, welches soeden von dern John Burnett, dem Korrespondenten des Dandelsamtes über Arbeitsangelegenheiten, der Oeffentlichkeit übergeden worden ist, sollte von Allen, die an der Emanzipation der Arbeit ein Interesse baden, socialitä studirt werden. Die Zahlenangaden, die es enthält, sind von den Beamten der Gewersschaft selbst gesiefert und von einem Manne, der mit ihnen persönlich befreundet ist, deardeitet worden. Wir können daher annehmen, daß die möglichst günstige Lesart vorgezogen worden ist. Und troydem zeigt die kluchtigte Untersuchung der gegedenen Zahlen sedem Denksählichten Gewersschaften einer sehr schlimmen Zulunft entgegen. Die Gesammtzahl der Gewersschaftsmitglieder unseres Landes wird auf 600 000 geschäht, über 196 341 von ihnen, die den 18 dauptsächlichsten Bereinigungen angehören, wird in dem Bericht Wittheilung gemacht. In 13 dieser Bereinigungen überstiegen im lezten Jahre die Ausgaden dei Bereinigten Maschinenbauer 7000 Bfd., die Eisenzieger 8000 Bfd., die Gewersschaft, die Bereinigten Daschinenbauer 7000 Bfd., die Eisenzieger 8000 Bfd., die Gewersschaft, die Seinen Albeitscheiter 16 000 Bfd. über ihre Einnahmen. Die Gewersschaft, die seine Arbeitslosenunterstügung gewähren, der Bondoner Schriftserverein, die Bereinigten Londoner Buchdindergebissen und die Bereinigte Gewersschaft der Gesentschaft.

angestellten.
Die Erstärung für die schlechte Finanzlage der Gewertschaften findet man, wenn man die Tabelle durchsieht, in denen die für Arbeitslose ausgegebenen Summen aufgezählt sind. Wenn wir die Summe berausgreisen, welche die von deren Burnett ausgewählten acht Gewertschaften ausgegeben haben, so erhalten wir folgendes Refultat:

Dampfmaschinenarbeiter . . . Mobellirer Londoner Schriftseger 5 442 2 923 Summa 213 937 Bfb. St. (4 278 740 M.) Grobschmiebe

Die Berausgabung einer so gewaltigen Summe für die Arbeitslosen eines Fahres unter den devoruntern Arbeitern sollte selbst die konservativsten Gewerkschaften um Nachdensen veranlassen über eine Organisation der Arbeit, welche solche Berschleuderung unnötzig macht. Aber hier fällt noch ein anderer Bunkt in Betrackt. So groß diese Ausgade ist, so genügt sie doch schwertlich, die Arbeiter in den Stand zu sehen, den Kampf siegreich sortzussühren. Es ist schwierig genug für einen Mann, auszukommen, wenn er vollbeschäftigt ist, besonders wenn er Familie hat. Ist er außer Arbeit, so erspart die Gewerkschaftsunterstützung ihm durchaus nicht den Druck der Alrmuth. Im sesten Jahr waren in den genannten acht Gewerkschaften nahezu 15 000 von einer Gesammtmitgliederzahl von 131 000 (durchschnittlich) arbeitslos.

Folgende Bufammenftellung zeigt Die relative Bunahme

Benefig-Grundfabe biefes Mannes gang ans Lages, ober richtiger ans Lampenlicht tommen!

Seltsam war's übrigens in ber That - ja, fast un-beimlich, bag bie Benefizabenbe Schnabel-Leinewebers möchten fie felbft in bie Epoche bes abfolut-leeren Bufchauerraumes, in die Sundstage fallen, ober auf Dfter- und Bfingft-heiligabende verlegt werden, an benen gum mindeften die ichonere Galfte des Theaterpublifums ihren Kunftenthusiasmus in bem feuchten Element ber Festreinigungsarbeiten zu ertränken pflegt – baß, sage ich, biese bramatischen Ehrenabenbe bes "Benesiz-Meuchlers" für ihn unter allen Umständen Gold, oder boch die Gold-Surrogate: Silber, Umftanben Gold, ober boch bie Gold-Surrogate: Silber, Ridel und Staatsbanknoten im Munbe führten. Ein Leineweber-Schnabelfches Benefig hatte eo ispo

bie Bebeutung - wenn nicht gerabe immer eines wohl-gefüllten Saufes, aber ftets die einer wohlgefüllten Raffe;

benn auch für die unbesetztesten Plätze war in der Regel das Eintrittsgeld dar und richtig bezahlt.
Und dabei bot der Meuchel-Benesiziant nicht etwa außergewöhnliche Kunstgenüsse. Weder der magnetischen Kraft eines berühmlen Tenorgastes bedurfte er, noch der Stinulantia neuer Lust-, Schaus ober Trauerspiele, um die gewünschte magnetische Wirkung auf einen hohen Abel und ein geehrtes Publikum hervorzubringen, — jede dramatische, jede Operettengabe, gleichviel obshoch oder niederwerthig, wurde aus Leineweber-Schnabels Meuchel-Händen vom Publikum bankend entgegengenommen - b. b. mit flingenber Dunge

Gelbstverftanblich feimte junachft im Bergen ber vom Schidfal minder begünstigten Kollegen Leineweber-Schnabels bie Giftpflanze bes Neibes fraftig empor. Aber bas harmlose Gemuth bes sächsische Somischen Spielund Gesangsvaters war nicht banach angethan, jenem schlimmen Kraut Rahrung zuzusühren, es zum Blühen und Fruchttragen gelangen zu lassen. Selbst die mis-günstigsten Kunstgenossen, durchaus materiell gesinnte Zün-gerinnen und Jünger Thaliens und Polyhymnias, veröhnten fich nach und nach mit bem Gebanten : in bem unblutigen Ringen um bie Balme eines "ausverfauften Gaufes" bem gemuthlichen, allgeit gefälligen und betreffs ber Rollenkonkurreng gang ungefährlichen Schnabel-Leineweber

an Mitgliedern und Arbeitslofen in ben obigen Gewert-

		ber Mitglieder	Arbeitsloje
1876 .		101 845	4 508
1877 .		105 745	5 605
1878 .		105 235	7 794
1879 .		102 310	14 746
1880 .		103 784	7 194
1881 .		109 540	4 583
1882 .		121 698	2 931
1883 .		128 280	3 552
1884 .		131 565	11 361
1885 .		133 141	13 941
1886 .		130 845	14 899
Man Sight	make	his Post how High	of the highlightness for h

1886 . 133 141 14 1899

Man sieht, daß die Zahl der Undeschäftigten in den Jahren 1876 dis 1879 sich erhöhte und alsdann dis zum Jahre 1882 abwärts ging, von da ab wieder stieg, dis sie im Jahre 1886 ihren Höhepunkt erreicht hat. Aller Wahrscheinlichseit nach werden jedoch die Bahlen sit deses Jahr sich als noch höber erweisen. Ebenso muß deachtet werden, daß die das noch höber erweisen. Ebenso muß deachtet werden, daß die Bahl der Mitglieder sett, wie im Jahre 1879, mit der Zunahme der Reschästigungslosen zurückgeht und voraussichtlich so fortsahren wird. Wenn das im Jahre 1876 obwaltende Berhältniß der Undeschästigten zu den Mitgliedern sortgedauert hätte, würde die Totalsumme der Undeschästigten in diesen Bereinen am Ende des Jahres 1887 15 910 statt 14 899 gewesen sein.

Plach dem Bensus von 1881 sind beinahe 8 Millionen Bersonen in der Industrie beschäftigt. Rum haben wir aus den offiziellen Berichten nachgewiesen, daß ein Uchtel der Mitglieder in acht der größten Bereine undeschäftigt sind. Jedermann wird zugeben, daß der geschichte und organisiste Arbeiter zum mindelten eine so zute Aussisch auf Beschäftigung hat, als der ungeschichte und nicht organistite. Und so wird Niemand leugnen sönnen, daß auf die Gesammtheit der Arbeiterschaft dieselbe Broportion angewendet werden muß. Demnach ist es augenscheinlich, daß es in diesem, dem Judikumssahre, zum mindesten eine Willion undeschäftigter Arbeiter giebt, die gezwungen sind, au eristieren, so zut et Sonnen. Dier sindet sich eine Gelegendeit sir die Arbeitsgenossen, der sinde sich eine Gelegendeit sir die Arbeitsgenossen, der sinde sich eine Gelegendeit sir die Arbeitsgenossen, der sinde siehe Sortheile bestigen der Arbeitsgenossen, die Konnen verhanden, weshalb die Gewerschaftler, die den Beg der Organisation gezeigt haben, nicht die Avantgarde bilden sollen sür die Regelung der Frage der Arbeitslosen, d. h. für die Bestung der Arbeiterfrage überhaupt. überhaupt.

Lokales.

Inm Schuhe gegen Leuersgefahr werden gegenwärtig in unserer Stadt von verschiedenen Seiten Beratbungen gepflogen. Dieselben erftrecken sich nicht in der Richtung einer Wermehrung oder Berbesseung der Feuerlöschräfte und Geräthe, — die diesbezüglichen Einrichtungen dürften für längere Zeit einer Bervollsommung nicht bedürftig sein — sondern bezwecken vielmehr Bordengungsmaßregeln, theils zur Berhütung von Brandunsällen, theils zur besonderen Einrichtung daulicher Anlagen, die dei einem ausdreckenden Feuer ein scheres und erfolgreiches Eingreisen des Feuerlöschpersonals und die Berhütung größeren Feuerschadens ermoglichen. Den äußeren Anlaß zu all diesen Erörterungen hat der Krand des Magazingebäudes in der Kasserstenden hat der Krand des Magazingebäudes in der Kasserstenden bei Meinungen sehr verschieden sind, der aber vooch die Gesührlichseit der Eisenlonstrustionen dargethan dat und wir werden es in Zulunft saum so oft wie bisder seben, das das Parterregeschöß der Häuser in unseren belebteren Berschröstragen, wo mit sedem Bolle der Frontlänge gegeist wird, die man als Schausensten oder Eisenlonstrustion ruht, die allerdings dei einem Brande, der diese Säulen beschädigt, sin das ganze Gedäuch gesührlich werden muß. Diesen Sisenlonstrustionen gegenüber ist die Baupolizei sehr argwöhnisch, und verlangt die Besteidung desschalen mit einem Mantel von Mauerwert, das start genug ist, um das Eisen vor einer zu großen Erhitung dei einem Brande zu schühen, und ein Hause

Das Berhältniß zwischen bem "Benefig-Meuchler" und ber übrigen Runftlergesellschaft bes Direktors M . . . haufen, "für beffen Unternehmen Schnabel-Leineweber wieberum auf ein Jahr gewonnen" worden, war also, wie gesagt, ein burchaus sonniges; und die leichten Wolfen, welche sich von Zeit zu Zeit aus der höslichen, aber unerschütterlichen Gartnäckseit entwickelten, mit der der sächsisch singende Bater jeden kollegialen Bersuch, das Geheimnis seiner sieben fetten Benefizstühe zu ergründen, zurückwies, konnten stets nur eine gang porübergebende Trubung bes lichten funftgenöffischen

Aber wie fagt Lanzelot Gobbo zu "bem ehrlichen Manne, ber — obidon ein alter Mann — boch ein armer Mann und obenein sein Bater" ift: "Wahrheit muß ans Licht tommen -

Und wenn gar eine gange luftige Kunftlergefellicaft mit allem Aufwand von Lift und Schelmerei, von Bosheit und Ahnungsvermögen an einem Geheimniß herum-forscht, welche Liefe bliebe ba unergrundet.

Rach verhaltnigmäßig furger Beit murbe - auf Brund eingehendster Informationen bes Friseurs, des Theater-bieners, des Requisiteurs, des Lampenanzünders, des Zeitelträgers und einiger anderer zur Ansembelt in inniger Beziehung stehenden Bühnenbestissenen – folgen-des über das "patentirte Schnabel-Leineweder'sche System zur Füllung von Benefiz-Borstellungen" aussindig gemacht, und in einer im Rathsteller anberaumten fcmeren Sipung jur Renntniß weiterer Intereffentenfreife gebracht.

Etwa brei Bochen bis vierzehn Tage vor bem Termin bes Benefizes begann Schnabel - Leinemeber — mit Beihilfe seiner brei minberjährigen Sprößlinge mannlichen Geschlechtes — seine geheimnisvolle, unermübliche

(NB. Frau Leineweber-Schnabel, irre ich nicht eine Beborene aus bem berühmten Rünftlergefchlecht ber "Bindert", wirfte als zweite fomifche Alte am fubventionirten ftanbifchen Theater gu . . . A., unter Affifteng ber ebenfalls noch in ben Theaterfinberfchuhen ftedenben beiben Tochter-Schnabel, burchaus im Sinn und Beift und nach ber Dethobe ihres

Die Laufgraben gur Erfturmung ber Steinbergen eines B. E. Publitums murben alfo geitig eröffnet, Die Minen

besitzer, der mit der Bolizei wegen dieser Forderung in Diffe-renzen gerieth, mußte die in seinem in der Oranienstraße be-legenen Sause ausgebrochenen Läden viele Monate leer stehen laffen und dann, nach verlorenem Prozesse doch die verlangte Aenderung vornehmen. Richt weniger vorsichtig als die Polizei erweisen sich die Sauswirthe ihren Miethern gegenübern. Die Miethen steigen, da ist die Gelegendeit günstig und man ruft die Bolizei an, um Strafbestimmungen gegen unvorsichtiges Umgeben mit Licht zu erlangen; namentlich foll der Gebrauch von Betroleumlampen und Betroleumlaternen auf Hausböden ober an Orten, wo brennbare Stoffe verwahrt werden, verboten und ftrafbar sein und eine diesbezügliche Betition zirkulirt gegen-wärtig bei den Hausbestigern zur Sammlung von Unterschriften. Man sollte in der That meinen, die Herren könnten sich mit ihren bekannten Ermissionsparagraphen am allerbesten gegen das unvorsichtige Umgeben mit Licht schüpen, aber es ist immer ein Kennzeichen für ben fittlichen Werth einer Forderung, wenn man nicht den Muth hat, dieselbe perfonlich geltend zu machen, sondern ihre Ausführung lieber der Polizei überläßt. Weiteristin einer hiesigen Fabril eine interesionte Beobachtung gemacht worden. Das Dach eines Kesselhaufes war in der Nacht in Brand gerathen, während der Kessel noch Danws in ziemlich reicher Menge von sich gab, der sich dann durch das brennende Dach einen Ausgang suchte und so den Brand löschte, so das am anderen Morgen nur die versolbten Theile des Daches, in welches einer Morgen nur die versolbten Theile des Daches, in welches einer Morgen nur die versolbten Theile des Daches, in welches einer Morgen nur die versolbten Theile des Daches, in welches einer Morgen nur die versolbten Des verso Norgen nur die bertohien Liette des Lades, in weldes ein ziemlich bedeutendes Loch gebrannt war, gefunden wurden. Der Norfall hat die Frage angeregt, ob dem Feuer etwa durch Wasserdamps wirfsam beizulommen sei, eine Toec, die für große Fabril - Anlagen jedenfalls von Wichtigseit und einer näheren Brüfung werth wäre. — Endlich wäre noch der Verathungen über die Anlegung von Holz- und Brennmaterial - Lagerplätzen zu gedensen, die aus Anlag der Nichtorfer Brände am Manhacht. Ufer von unferen Behörden gepflogen wurden, aber refultatlos verlaufen zu fein scheinen und vielleicht nach einem weiteren ähnlichen Brande wieder aufgenommen werden. Im allgemeinen ist trot unserer leidlichen Sicherheit bei Feuersgesahr die Sorge um weitere Bergrößerung dieser Sicherheit rege, abet, wie es nach Borstehendem scheinen möchte, nicht immer in der zwed-

Wir erhalten folgendes Schreiben: In Ihrer Frei-Wir erhalten folgendes Schreiben: In Ihrer Izeitagsnummer (6. Januar) brachten Sie unter der Spişmarle: "Der prächtige Holschnitt" einen Artisel, worin Sie den allen Gubis als Bater des modernen Holzschnittes binstellten und zum Schluß sagten: "Der alte Gubis ist mun schon seit Jahren todt, aber seine Kunst lebt in glänzendster Ausgestaltung unter und fort." Durch diesen Schlußsag könnte vielleicht mancher Bater, der sich sest das Hin zermartert, welchem Beruse er seinen zu Ostern aus der Schule tretenden Sohn zusübren soll, auf den lunglicklichen Gedanken kommen, ihn Holzschneiden werden zu lassen. Das wäre in der That ein unglücklicher Gedanke, denn der Holzschneidekunst drocht der Aufanmendruch, der Untergang. Nicht die allgemeinen Klagen über geschäftliche Gedanke, denn der Holzschunft droht der Zusammendruch, der Untergang. Nicht die allgemeinen Klagen über geschäftliche Miser, über Uederproduktion, über Lehrlingszüchterei u. s. will ich anstimmen, obgleich alle diese Umstände in hohem Mase am Nuin der Holzschunft mitwirken. Aber Eines ist überzeugend und maßgebend, nämlich eine nicht mehr neue Erfindung, die Zinkographie, dreitet sich seit einiger Zeit ganz dedeutend aus und gewinnt Schritt für Schritt dem Holzschnitt allen Boden ab. Sie besitzt eine schritt für Ansitt dem Holzschnitt allen Boden ab. Sie besitzt eine schrift Wasser gegen den letzteren und das ist ihre Wohlseilheit, die gesährlichte Wasser bem wirthschaftlichen Kampfe unserer Zeit. Wohl ist es wahr, noch trägt der satige Holzschuitt dem Schönseitssinn mehr Nechnung, als die spinngewedte Zinkasung, aber diese ist noch lange nicht auf der Höher Ausdildung angelangt, sondern erst in der Entwicklung begriffen. Auch fangen sogar die großen illustricten Journale schon an, ihr Publikum an Binkähungen zu gewöhnen, und die Gefahr für den Holzschuitt wird immer drohender. Die Arbeitsschiefeste unter den Polzschweidern greift immer mehr um sich Gefahr für den Holzschneitern greift immer mehr um sich und ist schon längst zu einem siehenden Uedel geworden. Aber trot alledem und alledem wurden in den letzten Jahren erschreckend viele Lehrlinge ausgebildet und immer wieder neue angenommen. Da durch die Zinkätzung das Arbeitösseld für den Holzschnist bedeutend eingeengt ist und die Arbeitöskeld für den Holzschnist bedeutend eingeengt ist und die Arbeitöskeld best letztern sich sogar noch vermehrt baden, ist die Konkurrenz auf diesem kleineren Felde natürlich eine desto stärlere und oft sogar recht unsauber. Biele der Herren Brinzipale, und leider sehr viele, bessen sich indem sie fast oder ausschließlich nur mit behrlingen arbeiten. Die Gehilsen mögen sich auch seldst helsen und wenn nicht anders — mit dem Strick. Es lebe die freie Selbstbilfe!

Selbstbilfe!

Das Charitee-Krankenhaus erfährt augenblicklich, wie die "M. A. Atg." berichtet, einige Erweiterungen, die theils zu wissenschaftlichen Iwecken, theils zur besteren Unterdringung von Kranken dienen follen. Für wissenschaftliche Iwecke ist ein Anbau am pathologischen Institute an der westlichen Front, welcher auf Antrag des Geheimraths Birchow im vergangenen Jahre beschlossen wurde und ein Laboratorium zu basteriologischen Untersuchungen, sowie eine Reihe von Arbeitsplägen für Aerzte und Studiernde enthalten soll. Ein interessanter Bau wird

wurben gegraben, um, wenn bie Beit erfüllt war, nur bie Lunte anlegen und bie Borfen und Gelbbeutel einer hochverehrten Runftgonnericaft mitleiblos in die Luft fprengen gu tonnen. Wie andere fluge Strategen pflegte auch Schnabel-Leineweber biefe Sappeurarbeiten meift in ber Stunde ber Abendbammerung zu unternehmen und zu

Lieblingefagen begüterter Matronen beginnen um biefe Beit auf rathfelhafte Beife zu verschwinden; nachbem eine zweitägige Erennung bie Gemuther ber Bestigerinnen burch und burch weich gemacht, erscheint ein junger Schnabel mit bem vermißten Schofgeschöpf im Arm, bas — wohlgepflegt und sauber gefämmt — seiner Herrin munter entgegen-schnurrt. Rach bem erlebigten Jubel bes Wiebersehens kommt bie Belohnung bes artigen Finders an die Reihe, ber bas Thierchen vorgestern einem Saufen verfolgender Gaffenjungen abgejagt, es zu Saufe nach bem berühmten Mufter bes Pelitans "mit ber eigenen Frühftudsmilch" genahrt und erst heut die Abresse ber Eigenthumerin in Er-

fahrung gebracht hat. Beber Dant in Berealien wie in flingender Münze wird ftandhaft gurudgewiesen; "ber Papa hat's verboten!"

Wer benn ber Papa ift ?

"Run ber Canger und Schaufpieler Schnabel vom hiefigen Stabttheater - ber in acht ober gehn ober viergehn Tagen fein Benefig bat."

Go? Ei ba werbe ich feinerzeit ficher auch ein paar Rarten nehmen!

Das gute Rind hat fie gleich bei fich - rechts bie Rate, linte bie Billete.

"Runf Stud?" fragt bas liebe Bergchen in einem Con, auf welchen nur ein Unmenich nicht mit "Sechs" zu ant: worten vermöchte.

"Dit bem Belbe hat's natürlich Beit; bas wird ber

Papa fcon fpater eintaffiren laffen !

Und verschwunden ift Frischen ober Frangchen ober Gottlieben Schnabel Leineweber, und die gludliche Raten-besitzerin steht ba mit ihren sechs Eintritistarten in ber Dand, und im Bergen mit ber Freude über ihren unentgelifich aber boch etwas theuer gurudgewonnenen Lieb. ling. -

ferner auf dem zwischen der Charitee und der Stadtbahn be-legenen Terrain aufgeführt. Dieser nach den Plänen des Bau-inspeltors Alutmann ausgeführte Bau hat die Form eines Areuzes, besteht ausschließlich aus Stein und Gisen und trägt an allen Enden des Areuzes einen Pavillon. Diese Pavillons sollen als Filiale für die Ainderstation dienen und nur die an anstedenden Arantheiten, Diphthete, Massen, Scharlach leidenden ansiedenden Kranthetten, Dipptherte, Wasern, Scharlach leidenden Kinder aufnehmen. Beide Bauten werden im Laufe dieses Wonats fertig gestellt und von der Bauleitung abgenommen werden, indessen wird eine Belegung des Pavillons mit Kranten erst im Frühjahr erfolgen. Endlich sind in der sogenannten alten Charitee, um für den Fall von Feuersgesahr eine raschere Fortschaffung der Kranten bewertstelligen zu tönnen, noch mehrere Treppenzussubrungen geschaffen vorden. Für die Geentualität, das die Daupttreppen nach dem Ausbruch eines Brandes und bass die Daupttreppen sollten ist nomensichen dem dem Dem aus die Versien. paffirbar werben follten, ift namentlich an dem an die Luisenftrage anftogenden Flügel, in welchem meift Schwerfrante untergebracht find, von außen noch eine eiferne Treppe angefügt worden, welche mit den Korridoren aller Geschoffe in Berbindung steht und auch auf jenem äußersten Ende des Gebäudes eine frühzeitige Rettung der Kranken ermöglicht.

Vermehrung der Schutmannschaft. Die Zahl der Schubleute au Fuß beträgt 3478, dazu 316 Wachtmeister, au Bierde 220 bezw. 18 Mann. Beim Magistrat ift jest eine fehr beträchtliche Bermehrung beantragt: 320 Schupleute (darunter 20 Kriminalschupleute), 22 Wachtmeister und 2 Haupleute. Dieser starse Zuwachs muß übrigens erst noch vom Landsag genehmigt werden, da die Kommune Berlin nur die sächlichen, der Hissus die persönlichen Kosten zu tragen hat. Luch ein Lommisstonogeschäft. Aus dem Bureau einer hiesigen Behörde wird der "Berl. Zug." solgendes Ge-schicktden berichtet: Herr Kanzlist M. gehört zu denjenigen Beausten welche trop eines gustömmlichen Geholts doch zu

schichten berichtet: Herr Kanzlist M. gehört zu benjenigen Beamten, welche trot eines auskömmlichen Gebalts doch zu allen nur möglichen Hilssmitteln greisen, um noch nebendet etwas zu verdienen. M. befast sich auch mit Kommissionsgeschäften. Kürzlich wußte er einen großen Theil der Burcausbeamten zu überreden, sich an einer Bestellung "echter Braunschweiger" zu betheiligen, da man, wie er versicherte, diese Wurst nur dei Entnahme größerer Duantitäten zu dem billigen Preise von 1,40 M. pro Pfund "direkt aus Braunschweig" beziehen lönne. Natürlich habe er nicht den geringsten Verdienst bei dem Geschäft, vielmehr übernehme er die Bestellung lediglich aus Gesälligkeit. Die Kollegen bissen dem auch zahlreich an, M. septe einen halben Zentner Braunschweiger ab und strick den angegebenen Preis vro Pfund stillvergnügt ein. Einige Tage seste einen halben Bentner Braunschweiger ab und strich den angegebenen Preis vro Pfund stillvergnugt ein. Einige Tage später erschien in der Kanzlei ein Mann und frug nach dem Herrn "Sesretär" M. Dieser hatte gerade das Burcau auf einen Augendlick verlassen und so sam es, daß einer der Beamten die für Herrn M. bestimmte Rechnung in Empfang nahm. Rein "zufällig" warf der Herr Kollege einen Blick auf dieselbe: Rechnung von dem Berliner Schlächtermeister N. N. über 50 Pfund Braunschweiger Wurst a Pfund — 1 M.! — Seit dieser Beit wollen die Beamten "Geschäfte" mit ihrem Kollegen M. nicht wehr machen! nicht mehr machen!

nicht machen die Seamen "Gestaaste mit igtem Konegen In.

Daß jur Affare Biethen-Wilhelm ein aus Algier nach seiner Seimath Kallenberg i.M. zurückgefehrter junger Mann Ramens Friedrich Strache ganz eigenartige Enthüllungen gemacht bat, ist bereits seit einigen Tagen von den Zeitungen mitgesheilt worden. Der betresende junge Mann dat inzwischen an den Bater des verurtheilten Ziethen, den hier lebenden Pensionär Ferdinand Ziethen, über seine Affäre ein ausstührliches Schreiben gerichtet, welches nach der Publikation in "L.M." wie wie folgt lautet: Fallenberg i. M., d. 9. 1. 1888. Serrn F. Biethen! Theile Ihnen dierdurch mit, daß ich beute wegen des traurigen Schicksals Ihres Sohnes, welcher verurtheilt ist, von dem, was mir ein junger Mensch in der französischen Fremdenlegion erzählt dat, der soniglichen Staatsanwaltschaft zu Berlin, Allt-Moadit Ar. 12, Anzeige erstattet habe. Im meinem ersten Schreiben sagte ich Ihnen nicht Alles, denn ich dachte, vor dem Richter ist der Ort, wo man sprechen muß. Da aber Herr Kriminalsommissar v. L. mir den Rath ertbeilt, die Sache der Staatsanwaltschaft zu unterbreiten, so habe ich dieses beute getban und gede Ihnen dasselbe wieder, was ich dieses beute gethan und gebe Ihnen daffelbe wieder, was mir der junge Mensch erzählt und ich auch in der An-zeige gesagt. Ich trat am 22. November bei dem ersten franzeige gesagt. Ich frat am 22. November bei dem ersten stansösischen Fremden Regiment ein, lernte daselbst einen jungen Menschen stennen, welcher sich Sopp nannte, erstärte aber, daß er Aller Aleinsmann heiße und aus Elberfeld ist. Auf meine Frage, warum er denn das gethan und unter einem fremden Namen sich hat anwerben sossen und unter einem fremden Namen sich hat anwerben sossen. das er, daß man ihn, wenn man ihn suchte, nicht sinden würde. Ich forschte weiter in ihn, was er denn verdrochen, da er sa doch noch so zung sei und jedenfalls noch Angehörige hätte, welche sich seiner annehmen können. Fing seldiger an und erzählte, nachdem er erst einige Male Absinnth gestrunten, das ein Bruder von ihm in Elberfeld Male Abienth getrunken, daß ein Bruder von ihm in Elberfeld wohne, welcher dort verheirathet sei und auch bei der Legion gedient hat. Dann erzählte selbiger weiter: Er (der Aleinsmann) sei in Boppard a. Rh. in ein Aloster zur Erziehung gegeben, da habe er einmal aus Rache für die Strenge Feuer angelegt. Erzählte, wie er spekulirt, die dort besindlichen Nonnen zu belauschen,

Möpfe alter Junggesellen "finden sich" "Lolal-Anzeiger" melbet - Baffergaffe Rr. 17 im britten Stod - gerabezu -" mit unerflarlicher Borliebe, "unb fonnen gegen Erstattung ber Inferatengebuhr bafelbit in Empfang genommen werben" - und gegen Entnahme von minbestens einem Biertelbutenb Logenbillets zu bem Schnabel-Leineweber'schen Benefig, sollte eigentlich gleich babei stehen; benn ohn e biese burfte weber ber Mops noch fein Berr bie Schwelle bes Runftlerheims lebendig wieber gurudmeffen.

Rinder, bie im Stadtpart an ben Beftaben bes Teiches Blumen pfluden (ein Bemaffer, in welchem, beiläufig bemerkt, kaum eine Maus das genügende Material zum Er-trinken sinden würde!), solche Kinder werden plötklich burch frästige Hande vom Userrand zurückgerissen und ihren Eltern als "gerettet" ins Haus gebracht — der Retter ist Schnabel; und was kann ein dankbares Mutterherz in diesem Falle anders thun, als dem steptischen Gatten die Busage abbringen, den muthvollen Künftler durch Entnahme von acht ober zehn Benefizbillets zu belohnen — eine Form ber Wiedervergeltung, auf welche Schnabel-Leineweber mit ebenso fühner als geschickter Bendung burch die Fluthen bes Gees eben hingefteuert ift.

Much bas imaginare "burchgehenbe Pferb" fommt fleineren, auf bem Sahrbamm fpielenben Rinbern gegenüber mit Glud jur Berwendung, wenn juft feine Entlaftungs-

zeugen in ber Rabe find. Unverwüftlich ift Schnabel's Thätigkeit in und vor befuchteren Bierlofalen.

Dort, jener bem Gambrinus mit etwas mehr als schlichter Unterthanentreue anhangende Schlossermeister ist wohl noch heut im unklaren, wie er bazu gekommen, mit seiner ganzen siebenseligen Familie an einem tropisch heißen Sommertage die alte Posse "Der verwunschene Bring" zu besuchen — er, der sich aus der Komödie im ganzen wie im

einzelnen blutwenig macht! Und boch ging die Sache so einsach zu.
Schnabel-Leineweber trifft ben biedern Sandwertsmeister Sonntags im "blauen Secht", als jener, der
Schlosser, bereits über die ersten secht — ober die Roth-,
und über die folgenden nier und über bie folgenden vier - ober bie Labeseibel hinmeg

Er sei dann später als unverbefferlich nach Elberfeld wichigt worden. Daselbst babe er ein flottes Leben g Gewohnt babe er größtentheils bei feinem Bruber. weiter, schon lange hatte er auf eine schöne Barbierfrau set bet er aber, weil ihr Mann größtentheils zu Laufe gen nicht gut beisommen konnte. Er hätte sich gedacht, wel Frau sich immer mit ihrem Manne zankt, da musse w ba müffe ma machen sein. Der Lehrbursche von dem Bardier sei ein Freund zu ihm gewesen, habe auch zu ihm gesagt, bei di was zu machen. Eines Abends sei dann der Lehrbursch was zu machen. Eines Abends iet dann der Lehtburgs ihm gekommen und gesogt: Alex, komm, der Alke ist nach Beide sind dann die zum Hause gegangen, wo er aber geid daß ein Polizeimann bei der Frau gesessen. Der Lehrburg dann hineingegangen, und er habe draußen gewartet, die Polizeimann fort gewesen. Dann sei er auch herein, dann beide er und der Lehrbursche) die Frau auf den Bgeworsen. (Die hier solgenden Worte, welche die Verges gaung der Frau beschreiben, sind össentlich nicht wiederzum Es geht aus denselben eine Retheiligung beider Rurcken. geworten. (Die betr folgenden Worte, welche die Bergewaung der Frau beschreiben, sind össenklich nicht wiedernungen geht aus denselben eine Betheiligung betder Burschand vor.) Die Krau hätte sich nun bardarisch gewehrt, der Lehrbursche hat darauf einen Hammer genom und der Krau auf den Kopf geschlagen. All das gesehen, sei ihm doch bange geworden und ist ausgen Dann sei er nach Belgien und habe sich dort aufgehalten, er durch Agenten in der französischen Fremdenlegion sich anwerden lassen. Der es mit angehört, sagte darauf: Natwenn sie Dich mal packen, bist Du sertig mit der Welt, noer erwiderte: "Na, dassür din ich doch zu belle!" Das den Kleinsmann heist und aus Elberseld ist, hat der Nojunant Bataillons geschen, da sein Bruder in Elberseld wohl Aehnlichkeit daben muß. — Der Mensch beist also Aler slemann und wird dort Sopp genannt; derselde dien keim ahrenden-Regiment und ist in den Rummern von 12 000 13 000 dasselbst zu sinden. Der Zeuge, welcher alles noch mir gehört, heist hemseppler und ebenfalls in den Rummern von 12 000 13 000 dasselbst aus sinden. Die Garnsson beist Selestende dem von 12 000 bis 13 000 zu sinden. Die Garnsson beist Selestende dem, was ich zwei Tage vor Weihnachten im Bei "Volal-Anzeiger" gelesen, ist das alles, was mir der Mensch dat der Reinsmann nicht genannt, weis ihn also nicht, din der Reinung, wenn die Dersen dem Cleinsstein der Meinung, wenn die Dersen dem Cleinsstein den der Reinung, wenn die Dersen dem Cleinsstein den den der Reinung, wenn die Dersen dem Cleinsstein den der Reinung, wenn die Dersen dem Cleinsstein hat der Aleinsmann nicht genannt, weiß ihn also nicht, bin der Meinung, wenn die Herren den Aleins rellamiren, wird sich die Unschuld Ihres Sohnes herauss Ich hosse, daß sich die Staatsanwaltschaft zu Berlin der

Dochachtungsvoll.

Am Hasenplatz und an anderen Eselleu, wo das auf den Wasserläufen leicht zu erreichen ist, sieht man is. Wittags und Nachmittagsstunden stells eine größere von jüngeren Schülern, welche ihren "Muth" zeigen meindem sied der Angelen welche ihren "Muth" zeigen meinde und indem sie das schwache Eis betreten. Auf höhere Ar Moir erock.

Ein Chinese als Jamariter. Borgestern Rachts 28. Dezemb brach der Malergebilse Gustav W., von Krämpsen befaller Köpenickersch der Linienstraße zusammen und zog sich dabei eine hestig tende Kopswunde zu. Unter der sich rasch ansammelnden W. besand sich auch ein Chinese, der, als er ersuhr, daß den, deren, der Senitätiswache in der Nähe sei, odne vieles Besinnen der den, deren, der vujtlosen aushob und nach der Sanieätswache trug. Datte der Chinese, dessen seinen Benauflosen aushob und nach der Sanieätswache trug. Datte der Chinese, dessen seinen Gewand von dem ausgeschaft war, noch seiner Samariterpslicht genügt; er wartete ab, die W. sum Bewuftsein gesommen war; als er nun von dem Berdeten gehört, daß er mittellos sei, zog der Sohn des Diesen Börse und gab dem W. ein Boanzigmarkstied.

beten gehört, daß er mittellos sei, sog der Sohn des bestein Börse und gab dem W. ein Bwanzigmarstitück.

Ein Gauner hat am Freitag dem allzu vertrauenske nach Anlegu Bauer Houd aus Brusendorf einen argen Streich gespielt diesen, der mit seinem Fuhrwert nach der Stad fuhr, wie der Bermannstraße ein Mensch heran und dat um Arbeit Bauer sorderte den Fremden ohne weiteres auf, des gund gestern weiten au der einen Auflögen genächten aben auch einen Baie Biged des dahen der auch seinen Berth von 95 M. hatte, verschwunden. Treisgelungen, den Died, der von dagerer Gestalt war und kleinen Bart, sowie einen grauen Anzug trug, zu ermittels haben dieselben sich dum Schaden vieler Gewerbetreibenden merlbar gemacht. Diese Spezies in der Verbrecher die Schausensters an die Ladeneingänge, an Kellerbälligen gestellt und gehängt werden, um Kaursusignage, an Kellerbälligt. Diebstähle werden in der Negel von mehreren Berbrecher Saugammen ausgeführt. Während der Erste den Laden bei um die Ausmerssansteit des Saukammen ausgeführt. Während der Erste den Laden bei um die Ausmerssansteit des Saukammen ausgeführt. Während der Erste den Laden bei um die Ausmerssansteit des Sanhabers abzulenten, hängt eine gute

zu den höheren und höchsten Graden der ethischen Bier anden, un benefopeia nung fortgeschritten war. Nachdem man noch beider debern mit einen Schlummertrunt gethan, der denn auch aus Schlossers erleuchtetem Daupt die letzten irdischen Gedand blegt, "sied verscheuchte und ihn mit seinem Berständniß und Empfin ein führun in den rothglühenden Gambrinushimmel hob, schod und einem führun in den rothglühenden Gambrinushimmel hob, schod und einem führun in den rothglühenden Gambrinushimmel hob, schod und einem sieden zu lleiten zu lesterseitigen Schlüsselverfertigers, bugsirte letzteren im ganglüdlich, wennschon nicht ohne einige leichte Havarien, denesig-Umidas "schlösserische" Haus in dasse der Lasche gezogen und dließen, die Biorte ausgesperrt hatte, in dasselbe hinein.

Pforte aufgesperrt hatte, in basselbe hinein.
Dies creignete sich, wie bemerkt, Sonntags. Am nie leiches Gefolgenden Mittwoch erschien Leineweber-Schnabel heiter "Rinder unbefangen bei der Frau Meisterin, die ihn kaum ober Mir haben kannte, erkundigte sich nach den lieben Kleinen und Vinne des nebenher auch, ob denn die "süßen Herzichen" Meuchter" morgen alle mit in den "Verwunschenen Prind uns doch noch ein mitgenommen würden? Denn der Papa habe ja vor och noch ein paar Tagen die Rillets von ihm dezu entragmen

haben, wenn bas der Fall war (und es ist an jenem die Witteg noch glücklich ohne Gardinenpredigt abgegangen!). Id eister hab dies, abschwören könnt' er als gewissenhafter Mann ine Sisse afäuslichen Erwerd nicht einmal; denn die Borgänge Webel gehöllt ihn in der That in einen undurchdringten "Wie en Rebel gehöllt Rebel gehüllt.

Bas bleibt alfo übrig, als jum bofen Spiel .

find bis jet Gin d Dienstag B leicht erflär Leigner, Al ber mittahr begeben hat ber Leine i frieß ibr 29 Erschütterm und diefes artig fcheu, Friedrichftre Firma Radi bem energif mannes u Bittern'ben daß größere

Dritte weiß

in die San' an dem 3m abgefaßt, i Schritten

mieber frei

Gegenftand gelungen, e

ift es gu ve schädlich ger ogar ben s ogenannten

Landwehrla

ein unbered balb ohnmä

Steben

Soute liegt p. glitt ein aus und fie

Dunde Bweite die ausersehenen Gegenstände blipschnell ab und der ein geleichte weiß mit mathematischer Genauigkeit den Moment aber genauigkeit den Moment aber genauigkeit den Moment aber genauigkeit den Moment aber gehalt in die hände spielt, wenn er, der Dritte, in rascher Gangart an dem Iweiten vorbei geht. Bird der Bweite beim Abhängen in die abgesaßt, so ist der Gegenstand schon längst hunderte von Schritten entsent und man muß in der Negel den Burschen die ein wieder frei lassen, das man das räthselhafte Berschwinden des deine Gegenstandes nicht erklären kann. Es ist der Ariminalolizei gehungen, einen guten Fang zu thun; denn ihren Bemühungen nach zu ist es zu verdanken, daß eine ganze Bande solcher Diede unschwinder der Schriften dem Schriften in dem jogenannten "Arbeiter" Miller gesaßt zu haben, welcher bereits verin, bed find die genacht worden ist. Unter den Berhafteten glaubt man jogenannten "Arbeiter" Miller gesaßt zu haben, welcher bereits verin, bed find die genacht worden ist. Verartige Diedssische nachgewiesen.

Gin durchgehendes Schlächtergefährt verursachte am

cDerand uriden vehrt, geno

delt, m

ldjutan

inen 3

no bas

Gin durchgehendes Schlächtergefährt verufachte am Dienstag Bormittag gegen 10 Uhr in der Friedrichsstraße eine leicht erlärliche Banct. Ein dem Schlächtermeister herrmann Leichte erlärliche Bant. Ein dem Schlächtermeister Hermann Leisner, Alosterstraße 36, gehöriger Geschäftswagen, mit zwei eleganten feurigen Braunen bespannt, suhr um die angegebene Beit im Schritt zwischen Behren- und Jägerstraße die Friedrichsstraße entlang. Die Bügel sührte ein junges Mädchen, da der mitschrende Geselle sich mit Waaren in eine Restauration degeben datte. Das junge Mädchen mußte mit der Führung der Leine wohl nicht genugsam vertraut sein, denn plöglich stieß ihr Wagen mit einem Flaschendierwagen zusammen, die Erschülterung verursachte ein lautes Nasseln der leeren Flaschen und diese Geräusch machte die muthigen Schlächterviervo der artig scheu, daß sie sosort in Galopp übersetzen und quer über den Damm auf den Bürgersteig an der Ecke der Jägers und Kriedrichstraße hinaufrannten, wobei sie in den Schaufasten der Firma kade hineingeriethen und denselben zertrümmerten. Nur dem energischen Eingerieten eines an dieser Ecke positien Schusmannes und mehrerer Passanten, welche den vor Angis zitternden Thieren in die Rügel sielen, ist es zu verdanten, daß größere Unglücksfälle nicht vorgesommen. Bei der größen Krequenz an dieser Etelle bätte das Undeil unter Umständen Das ba Mer Al 12 000 nom a heißt (Frequens an dieser Stelle batte das Unbeil unter Umftanden ein unberechenbares werden tonnen. Das junge Madchen wurde balb ohnmachtig vom Wagen gehoben, nachdem die Pferde zum en Bie Menfe

Plöhlich zum Stillstehen gebracht wurde gestern Vormittag um 10 Uhr ein Dampfer der Auhnheim'schen Fabris im Landwehrsanal. Als ein Schutzmann von der Schiffsahrtspolizei nach der Ursache forschte, wurde der Leichnam einer weiblichen Person aus dem Waster gezogen, der mit dem Kopf zwischen die Flügel der Schraube gerathen war und so das Wert hemmte. Der Kopf war völlig zertrümmert und eine Foentisszirung der Leiche, welche schon längere Zeit im Waster gelegen zu haben schoint, ist daher nahezu unmöglich. Die Ertruntene war etwa 230 bis 35 Fahre alt. Belleidet war sie mit schwarzer Tristataille und blauleinener Schürze, grauem Koriet und blauem ataille und blauleinener Schurze, grauem Rorfet und blauem here Doir erod.

Wegen vorsählicher Frandstiftung ist das Maurer-meister B. iche Chepaar zur Saft gebracht worden. Am 28. Dezember v. J. brach in der Wohnung des B. in der inn ge

Madra Baden Bernitten Bernatten ger Bernatten worden. Am 28. Dezember v. J. drach in der Wohnung des J. in der Kopenickerfraße Keuer aus und es verbrannte das gefammte de heftig Modifiar. Der Berdackt, daß die Vicken Eheleute das Feuer angelegt, um sich in den Besty der hohen Kerscherungsfumme zu seinen den, deren Ergebniß die Berhaftung des Ehepaares wegen vorschen, deren Ergebniß die Berhaftung des Ehepaares wegen vorschen den, deren Ergebniß die Berhaftung des Ehepaares wegen vorschen den, deren Ergebniß die Berhaftung des Ehepaares wegen vorschen den, deren Ergebniß die Berhaftung des Ehepaares wegen vorschen den, deren Ergebniß die Berhaftung des Ehepaares wegen vorschen den, deren Ergebniß die Berhaftung der Leichte Verlehungen durch Michtbeachtung zu ernsten Gescheren wiederum ein solcher Kall nor. Am 15. Dezember des und kiele mit dem linken Arm in dieselbe hinein. Die zertrimmerte Scheibe hatte eine Schnittwunde verursacht, die Hand Anlegung eines Nothverbandes zu beachten nicht weiter sin nothwendig bielt. Bald verschlimmerte sich die Wunde zusehends und gestern Bormittog, also nach vier Wochen, nuchte Hand wegen der Vederswickligten die Kolmittage wehnende Kransenwärterin Handmittag deinen Luantität Buckersünder Absicht nahm gestern Rachmittag seine Luantität Buckersünden die Polizeibehörde, worauf die liederführtung der Ledensmisden nach der Charitee mittelsteinen Jangehörigen benachrichtigten die Polizeibehörde, worauf die liederführtung der Ledensmisden nach der Charitee mittelsteinen Jangehörigen benachrichtigten die Polizeibehörde, worauf die Hebersühren der Bedensmistel hatten das erfreuliche ist die Kandenschener berach gestenn Albend ergen gestern Kachmittage wechne der Ehepasicken der Ehepasic

letter auf dem Grundstüd des Publimannschen Baudeville Theaters eibenden in der Schönhauser Allee 148 in der sogenannten Kassestüche it es au mis. Als auf die Weldung "Großseuer" die ersten Sprigen ern mis mis der Brandstelle eintrasen, stand das kleine, vor dem Garten lellerhälte nelegene Schuschen in hellen Flammen. Da demselben von allen ieben. Seiten beizukommen war, so wurde das Feuer in kurzer Beit aden bewendligt.

eine gute zwar, aber boch eine schlaue Miene zu nachen, und ben Ruß bes Dantes von ber theuern en Bieroftadjen, Benelopeia einzuheimsen, mahrenb er Schnabel : Leines oebern mit grimmigem Lächeln bittet, ben Kostenpuntt gleich aus rledigen zu durfen, und im Stillen ein heiliges Belubbe Bedan blegt, "fich von biefem Sanswurft" nie wieber, auch in Empfiniblegt, ichob leiten ju laffen! Buftanbe nicht, nach Saufe berch ben gleiten zu laffen!

schoben Goweit waren bei ber erwähnten Sitzung im Rathsn im gan eller die Prototolle über des singenden Baters geheime warien. Benesiz-Umtriede aufgenommen und sestgestellt worden und iem er nan gedachte soeden beim Rest der Bowle die Aften zu gen und dließen, da fürmt durch die hastig aufgerissene Keller-durch der Characterspieler herein — Entsetzen fündet sein Am na leiches Gesicht, sein Haar ist gesträudt, seine Augen glühen. heiter Kinder", ruft er mit Gradesstimme, "es ist am Tage! um ober Bir haben ihn versannt, den Elenden — im guten n und Sinne des Wortes versannt: wir haben ihm mit dem chen" Meuchter"-Namen geschmeichelt! Dem Opfer des Mörders i Print zuß doch noch warmes Blut in den Adern rinnen, muß

Adjung! Die Druder ber Bchaiserchen Wertstatt haben bie Arbeit niedergelegt wegen Lohnabzug, und bitten, den Bugug

Polizei-Bericht. Am 10. b. M. Bormittags wurde im Thiergarten, an der Löwenbrude, ein etwa 50 Jahre alter Mann erhangt und ferner ein herr in einem Geschäftslotal in der Mobrenstraße erschossen vorzefunden. In beiden Fällen liegt meisellos Selbstmord vor. — Um dieselbe Zeit wurde an der Oberschleuse die bereits start verweste Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frauensperson aus dem Landwehr-Kanal gezogen und nach dem Leichenschaubause gedracht. — Gegen Mittag wurde in der Gitschienerstraße ein 4 Jahre altes Mädchen durch einer ein der Gitschinerstraße ein 4 Jahre altes Mädden durch einen von dem Kutscher Gärtner geführten, übermäßig schnell sahrenden Schlächterwagen überfahren und am linsen Bein verlett. Abends machte ein Mödden in seiner Wohnung den Bersuch, sich mittelst Judersäure zu vergisten. Es wurde auf ärzliche Anordnung nach der Charitee gebracht. — Um dieselbe Zeit wurde eine Frau in ihrer Wohnung in der Invalidenstraße erbängt vorgesunden. — Un demselben Tage brannte Potsdamersstraße 117 die Baltenlage unter einem Ofen, Schönbauser Allee 118 Watten und Frußboden in einem Gewächsbause und in der Racht zum 11. d. M. Auguststraße 64 die Schaaldede in einem Schifteller.

Gerichts-Beitung.

Iwei 15jährige Mädchen, Sedwig Bertha Brefgott und Anna Elise Ernesti, hatten sich gestern vor der 87. Abtheislung am Amtsgericht I wegen verschiedener raffinirter Schwindeleien zu verantworten. Die Hauptsünderin ist die erste Angellagte, die ihren Hang zu einem schlechten Lebenswandel auch dadurch besundet, daß sie das Esternhaus verlassen und sich unstät herungserieden hat. Ihr ist auch die Autorichaft an dem Betrugsplane zuzusprechen. Sie schried unter irgend einem stallichen Namen und unter mitselderregenden Rormänden Bittfalichen Ramen und unter mitleiberregenben Bormanben Bittfalschen Namen und unter mitleiderregenden Borwänden Bittgesuche an Berwandte. Bu diesen Berwandten schiefte sie dann Andere — in zwei Källen ihre Mitangeslagte — theils ging sie selbst hin, um die sur die angebliche unglückliche Kamilie u. l. w. destimmten Summen abzuholen. Eine Zeit lang ging die Sache und theilweise wurden auch wirklich Beträge von 3—10 Wart ausgezahlt, die endlich die Sache angezeigt wurde und am 25. Dezember die Bethaftung der Schwindlerin erfolgte. Dem Charaster der beiden Angeslagten entsprechend, siel auch das Urtheil sehr verschieden aus, denn während die erste Angeslagte mit zwei Monaten Gefängnis bestraft wurde, sam die zweite — ossender die Berführte — mit 20 Mart Geldbusse davon.

Gegen den beim Berliner Amtagericht I angeftellten Gegen den beim Serliner Amtsgericht I angestellten Gerichtsvollzieher G. schwebt z. Z. ein Bersahren wegen Meineids. Der Angeschuldigte hatte von einem hiesigen Rechtsanwalt als Mandatar einer Prozespartei den Auftrag erhalten, dei dem verurtheilten Bellagten die Zwangsvollstreckung zu des wirken und als Objekte derrelben namenslich die in dem Keller lagernden Weine in Aussicht zu nehmen. Aus einem disher nicht aufgeslärten Grunde ist aber gerade die Beschlagnahme der Weine unterdlieden, und aus den übrigen Objekten ist der Gläubiger dei weitem nicht bekriedigt worden. Lesterer strengte num gegen den Gerichtsvollzieder die Entschägungsklage an, negen welche dieser einwandte einem Austrag zur Köndung Olaubiger bei weitem nicht befriedigt worden. Letterer itrengte nun gegen welche dieser einwandte, einen Auftrag zur Ffändung der Weine gar nicht erbalten zu haben. Er nahm den ihm dieserhalb zugeschobenen Sid an und leistete denselben auch ruhig ab. Die Folge davon war die Abweisung des Gläubigers mit seinem Anspruche. Auf die eidliche Aussiage des Gerichtsvollziehers gestützt, machte der Gläubiger hierauf den Rechtsanwalt für den Schaden verantwortlich, da dieser durch sein Berschulden unterlassen habe, den Gerichtsvollzieher ausgetragener Maßen zu instruiren. Aber auch mit diesem Prozes hatte der Kläger lein Glück. Der beslagte Rechtsanwalt wies aus seinen Haben zu nichtnieren. Aber auch mit diesem Prozes hatte der Kläger lein Glück. Der beslagte Rechtsanwalt wies aus seinen Haben zu winstruiren. Aber auch mit diesem Prozes hatte der Kläger lein Glück. Der beslagte Rechtsanwalt wies aus seinen Haben zu winstruiren. Aber auch mit diesem Prozes hatte der Kläger lein Glück. Der beslagte Rechtsanwalt wies aus seinen Haben und durch ganz einwandsfreie Zeugen zur Evidenz nach, daß er dem Gerichtsvollzieher G. den schriftlichen Aufrag ertheilt hatte, auch die im Keller des Schuldners besindlichen Weine zu pfänden. Zum Schluß reichte der in beiden Prozesien abgewiesene Kläger die Denunziation wegen Meinelds gegen den Gerichtsvollzieher G. ein, auf welche bin das Vorversahren erdsinet und der der beiteigte Vechtsanwalt bereits als Beuge vernommen worden ist. In einer Vernentsfahrit zu Klüdersdorf war der Krebeiter Sch. dadunch verunglückt, daß er einer in Bewegung besindlichen Welle zu nahe gesommen, von derselben am rechten Arm erfaßt war und erbebliche, seine Erwerdsfähigseit beeinträchtigende Werlegungen davon getragen hatte. Er forderte dieserhalb von der Steinbruchs-Vernessensseilen, da die Perusse

Arm erfast war und erbebliche, seine Erwerdsfähigseit beeinträchtigende Berlezungen davon getragen hatte. Er forderte dieserbalb von der Steinbruchs-Berufsgenosseuschaft eine Rente, wurde mit diesem Anspruche aber abgewiesen, da die Berufsgenossenschaft bedauptete, er habe an der Belle gar nichts au schaffen gedabt und sich derselben nur genähert, um eine dat hängende Schnur zu siehlen; dieserhalb erachtete sich die Berufsgenossenschaft zur Gewährung einer Rente nicht für verpflichtet. Das Schiedsgericht, dessen Entscheidung der Aläger anrief, vernahm die benannten Beugen, nahm durch deren Beugniß den Einwand der Bestagten als erwiesen an und wies daher die Alage ab. Auf die Refursbeschwerde des Klägers hob das Reichsver-

schon ausgerungen —, fitt mit gebrochenen Augen ftarr in bem großen lebernen Lehnstuhl. Die Wirthschafterin, ein sensitives Geschöpf, bas "teinen Tobten nicht sehen tann", prallt in ber Thur erschroden gurud, sehrt um und eist bem Doktor entgegen, der soeben die Stusen beraufgepoltert kommt. So bleibt Schnabel, dieser Unglaubliche, etwa brei — vier Sekunden lang mit dem Lodten allein — Und nun, Rinder, pafit auf - nun tommt bas Satanifche bei ber Beschichte! Der Mebizinalrath tritt ein, überzeugt fich von ber schlimmen Lage ber Dinge und baß hier wohl jebe menschliche Gilfe zu spat tommt. Da fallt sein Blid auf ein fleines, weißes Badden, bas ber alte Sagemann in ben talten, gefalteten Handen halt. Erstaunt löst es der Dottor aus den trampsstarren Fingern, saltet das Umschlagpapier auseinander, und was meint ihr, daß ihm entgegenfällt —? In den Theaterzettel eingewidelt, ein Duhend Eintrittsfarten zum nächsten Schnabel Leineweberschen Benefiz. und baneben steht ber "Meuchler" gen himmel ge-richteten Blides und stöhnt mit seinem fanften Heuchlerorgan: "Es war Sie ber lette Bille bes Ber-

""Rä, wech Kneppchen! das seht denn doch über'n Sbaß!"" tönt da in Wirklichkeit Schnabels melodische Stimme (die übrigens der Charafterister schauberdar ühnlich wiederzugeben verstand) durch die gerstnete Pforte herein, vor der er jedenfalls dem lehten Theil des Berichtes gelauscht hatte. ""Bas sollen denn die Menschen von mir tensen, Kott Strambach, wenn Eenem solche Insamiheeten nachgesagt wär'n?! Ru, hossentlich hat wenigstens von Eich geener dem Berleimder enne Silwe cheglaubt!""

Weshald nicht?! Erst recht! Wir alle! — schallte es voll und überzeitgungsstret durcheinander.

es voll und überzeugungetreu burcheinanber.

"Bas, bu willft bich aufs Leugnen legen, Benefig-Reuchler ?!" fprach bumpf mit furchtbarem Blid ber Charafterfpieler.

Schnabel-Leinewebern traten bie Thranen in bie Augen. ""Gerrcheses!"" rief er in höchstmöglicher Tonlage: ""'s war je nischt wie 'ne Ohnmacht bei'm ollen Hageman— er läbt ja boch noch, un is heute frisch und lesund!"" "Und was beweist't das ?" suhr unerbittlich der An-lläger sort. "Höchstens, daß der alte Herr eine gute Natur

ficerungsamt diese Entscheidung auf und verurtheilte die Beruffgenoffenschaft nach dem Klageantrage mit solgender Begründung: Das schiedsrichterliche Ersenutnis beruht auf der thatsächlichen Feistellung, das Kläger dei dem Bersuche eines Diebstahls von dem Unfalle betroffen sei, diesen daher selbst versichuldet habe. Der Gerichtshof hat jedoch nach den stattgebabten Ermittelungen nicht die Uederzeugung gewinnen sonnen des diese Ihatsache verbeien sei. Es erubrigte daher einen Kinden des diese Ihatsache verbein sein Kinden der diese Ihatsache verbeim est. ein Eingeben auf die Frage, ob dieselbe, wenn erwiesen, übersbaupt geeignet gewesen wäre, den Rentenanspruch ausguschließen. Da weitere Einwendungen gegen die Klagesforderung nicht erhoben find, so war dieser entsprechend zu ers

kennen.

Wegen groben Anfugs — anläßlich einer unrichtigen Zeitungsnotiz — hatte gestern der Redasteur des "Spandauer Anzeiger für das Hawelland", Herr Baul dage mann, vor der Berufungs-Strassammer des Landgerichts I sich zu verantworten. — In der Rr. 240 der genannten Zeitung vom 21. September v. J. gelangte eine Notiz zum Abdruct, welche dem Lesern der Zeitung mittheilte, daß in der bei Spandam delegenen Ortschaft Staalen gelegentlich eines auf dem Neinicksichen Grundstüd daselbst stattgehabten Brandes "an anderer Stelle ein Prandstüftungsversuch entdecht worden sei"; "in der unmittelbaren Nähe einer Scheune und eines Wohnhauses habe man einen mit Petroleum geträntten Baumstamm brennend vorgefunden", "den verbrecherischen Anschag jedoch, bevor sich die Flamme weiter verbreiten sonnte, habe man noch rechtzeitig entbecht." — Diese die Bewohner des in neuerer Zeit von Bränden man einen mit Petroleum gefunden Aufdelag jedoch, bevor ich die Flamme weiter verbreiten Ionnte, habe man noch rechtzeitig entbeckt." — Diese die Bewohner des in neuerer Zeit von Bränden häusig beimgeluchten Dorfes Staalen noch mehr beunrubigende Rachricht erwies sich als salich; der mit Rachfordiumgen in der Angelegenbeit beaustragte Gendam Rameng ermittelte an der in der Rohnbaus, wohl aber sand der Ende werder inne Scheune noch ein Bohnbaus, wohl aber sand der Ende der Dorfes bein Baumpfall, der an der in der Krant der Gendam Rameng ermittelte an der in ber Achgis bezeichneten Stelle weder eine Scheune noch ein Bohnbaus, wohl aber sand der Genante der Staale eine "Brandfelle" von höchstens "einem Zoll im Umstang" und aufdeinend duch einen der bernnenden Bigarrenstummet verursacht; leine Spur von "Betroleum" ward nach Angade des Beamten vorgefunden. — Das Spandauer Schöfengericht batte, nachdem wegen diese jedicher thatsächlichen Begründung entbehrenden Rotig gegen den verantwortlichen Redostrum Anstalen eines wegen groben Unstage erhoben worden, den Angellagten freigesprochen. Die qu. Beitungsnotis habe die Bewohner von Staalen teines wegs in noch größere Aufregung versetzen fönnen; serner war in dem ergangenen Urtbeil dem Angellagten zu Gute gehalten worden, das im Simblic auf ähnliche Korrerganise eine Zäusschung sehr leicht vorsommen kann. — Der Amstanwalt legte gegen diese Urtbeil Bernfung ein, in einer Rechtsertigungsschrift die entgegengesetzte Anstat werfechtende. — Im Audbienztermin vor der Staalfammer rechtsertigte sich der Angellagte mit der Entstagen dieses Urtbeil Bernfung ein, in einer Rechtsertigungsschrift die entgegengesetzte Anstat werfechtende. — Im Ausbienztermin vor der Staalfammer rechtsertigte sich der Angellagte mit der Entstagen die hat der Staalfammer zechstertigte sich der Angellagte mit der Staalfammer bestaht der Staalfammer kennen der Staalfam der Beweißer der Angellagte mit der Staalfam de

Der Angellagte bestritt dies im gestrigen Termin und wollte die Zeitung für sich gebalten haben. Da ihm das Gegentheil nicht bewiesen werden konnte, so deantragte der Staatsanwalt nur seine Bestrafung wegen Beihilfe zur Berdreitung verbotener Drudschriften. Der Bertheidiger, Rechtsanw. Breschner, wandte sich gegen die oben angeführte Reichsgerichtsentscheidung und führte aus, daß das Abonniren allein nicht strafdar sein könne, sonst müsten die Bolizeibehörden, der Minister des Innern, verschiedene Zeitungsredaktionen und andere Behörden oder Bersonen, welche sich derartige Drudschriften und Zeitungen zu ihrer Information hielten, ebenfalls zur Verant-

und an bem Medizinalrath Obarius einen vortrefflichen Sausarzt befitt! Billft bu etwa bestreiten, bag ber biebere Rentmeifter geftern fruh einen Krantheitsanfall gehabt bat? Billst du ferner bestreiten, daß du auf das Zetermordio der alten Frau Steidel in Haus und Wohnung gestürmt bist, unter dem Borgeben, hilfreiche Sand leisten zu wollen Willst du endlich leugnen, Scheusal, daß du diesen schmerzlichen Unlag benutteft, beine gottesläfterlichen Benefigfarten

vater in ben nachsten besten Seffel gefunten, und in bem ungeheuern Tohuwabohu von Lachen und Larm und Befchrei, barin bie Begrugung einer neuen verbefferten und vernehrten Auflage ber Schwurgerichtsbowle gipfelte, verlor sich selbst das markige Organ des Charakteristikers einem ersterbenden Lufthauch gleich. Nur dem Antrag, den bisherigen Beinamen Schnadel's "Benefiz-Meuchler" ums zuwandeln in ben bezeichnenderen und burch bie neuesten Thatsachen voll berechtigten "Benefiz-Spane" tonnte noch Gehor und einstimmig Annahme verschafft werden.

Gine Boche fpater fanb "Bum Benefig für herrn Muguft Schnabel-Leineweber"

eine Aufführung von Schiller's "Räuber" (ober "Baterfluch

und Bungerthurm") ftatt.

Das Theater mar ausverlauft, und in einer Seitenloge bes erften Ranges faß jum Erstaunen ber gangen Stabt -ber penfionirte Rentmeifter Sagemann fammt feinem Freunde ber pensionnte Rentmeister Dagemann sammt seinem Freunde und Dausarzt, dem Medizinalrath Dr. Obarius (nicht zehn Pferde hätten die beiden alten Derren sonst in ein Trauer-spiel gedracht), schienen sich wie die Olympischen zu amüstren, klatschien der komischen Gerichtsperson (Schnabel-Leine-weber) donnernden Beisall und warfen ihm einen aus Buchsbaum- und Epheublättern gewundenen "zahmen Lorbeerkranz" zu von solcher Mächtigkeit, daß ein be-schiedt hätte. gehabt hatte.

Spiel . .

wortung gezogen werden. Die Zusendung an einen Einzelnen tönne nur strafbar sein, wenn dieselbe mit der Absicht der Weitergabe verbunden sei. Es sei durchaus nicht erwiesen, daß der Angeklagte dem Berleger oder Expedienten als Sozialder Angestagte dem Berleget oder Expedienten als Sozialbemosrat besannt sei, was bewiesen werden müße, wenn der Angestagte sich der Beihilse zur Berbreitung der Beitung schuldig gemacht haben solle. Der Gerichtshof schloß sich indessen der höchstinitanslichen Entschedung an und verurtheilte den Angestlagten im Sinne des Staatsanwalts zu 30 M. Gelostrase event. 5 Tagen Gesängniß. Er ging davon aus, daß die Expedition des "Sozialdem." in Burich, welche notorisch massenhaft Rummern des verbotenen Blattes dier einschmuggele, zweisellos sich der Berbreitung verbotener Druckschriften schuldig mache und der Angestlagte dieses Bergeben durch sein Abonnement begünstigt habe, indem er dadurch der Expedition Gelegenheit gab, die Bahl der hier abzusehvenen Exemplare noch um eins zu erweitern. Da sedoch die Reichsgerichts-Entscheidung neu ist und der Angestlagte dies dahin der Meinung sein sonnte, daß ein Einzeladonnement nicht als Berbreitung anzusehen seis so hat der Gerichtshof auf die verhältnißmäßig "milde" Strase ersannt.

Vereine und Versammlungen.

Magdeburg, 10. Januar. (Bauhandwerferversammlung.) Gestern Abend fand hier im Saale des "Schlofgartens" unter Borsig des Zimmermanns herrn Schulz eine gut besuchte öffentliche Bersammlung der Baubandwerfer von Magdeburg und Umgegend statt, in welcher Serr Regierungsbaumeister a. D. Keßler einen Bortrag bielt über das dem Reichstage vorliegende Keßler einen Bortrag hielt über das dem Reichstage vorliegende Geset der Altiers und Invalidenversorgung der Arbeiter. Der Bortragende hob bervor, daß dei den vielen Besprechungen, die diese Geset bereits ersahren, noch seine einzige Stimme gesagt dabe, daß es dem Arbeiter genüge. Dasselbe diete noch viel zu wenig. Am allerschlechteiten stelle sich sedoch das Geset sür die Bauhandwerker, da diese nicht das ganze Jahr hindurch Beschäftigung bätten, im Gesetzesdoch das Jahr zu 300 vollen Arbeitstagen gerechnet würde und die fehlenden Tage im nächsten Jahre dinzugerechnet würden. Der Redner fand noch vieles Andere in seinem Entwurfe zu tadeln und kam sodann zu dem zweiten Punkt der Tagesordnung: "Betition gegen die Einführung der Arbeitss des Quittungsbücher", er machte es den Arbeitern zur Bslicht, danach zu streden, daß solche Tuttungsbücher nicht eingesührt würden. Hierauf trat eine Bause ein zur Unterzeichnung Altbeites bez. Luithungsbucher", er machte es den Arbeitern zur Pflicht, danach zu streben, daß solche Luithungsbucher nicht eingesührt würden. Sierauf trat eine Bause ein zur Unterzeichnung einer an den Reichstag zu richtenden Petition, in welcher es am Schlusse beist: "Bir bitten einen hohen Reichstag: Er möge seine Zussimmung zu seinem Gesehentwurfe sür die Alters und Invalidenversicherung geben, der den Arbeitern die Pflicht auferlegt, Luithungsbücher zu führen, die in die Sände der Betriebsunternehmer oder ihrer Beamten gelangen und die Möglich einstelt gewähren, die Arbeiter zu sennzeichnen. — Sollte die Alteit gewähren, die Arbeiter zu sennzeichnen. — Sollte die Alteit gewähren, die siner so gossen Schödigung ausgescht zu sein." Nach Biedererössung der Bersammlung wurde nach lurzer Dischussion solgende Resolution einstimmig angenommen: "Die heute im Schlösgarten tagende Bersammlung der Bauarbeiter von Magdeburg erstärt sich damit einverstanden, daß die Kortheile, welche die ganz ungenügende Alters- und Invalidenversorgung den Arbeitern bietet, durch den Schaden, welden die Luithungsbücher als Arbeitsbücher anrichten müssen, ganz in den Schatten gestellt werden und besichließt, die Betition gegen die Einsührung der Luittungs resp. Arbeitsbücher mit allen Krästen zu unterstüssen." Der Kortsbeicher dernichte dann die Anwesenden, wurden die Luittungsbücher als Arbeitsbücher anschen der Mitterzeichnung der Petition Sorge zu tragen und machte die Stellen befannt, wo dieselbe zur Unterzeichnung ausliegt und Beichnungsbogen zu haben sind. Rachdem noch der Antrag, das Auseitsbücher Ferdinung einer össenlichen Arbeiterversammlung behufs Besprechung diese Gesehes zu beauftragen", angenommen worden, wurde die Versammlung geschlössen", angenommen worden, wurde die Versammlung geschlössen", angenommen worden, wurde die Versammlung geschlössen", angenommen worden seinen Fünmtlicher im Drechslergewerk beschäftigten Arbeiter Seelins wurde die nachgelichte Benebniqung zu der Bersamulung, welche am Dienstage. In

finden sollte, versagt. Gründe waren nicht angegeben. In rubiger Weise verließen die zahlreich Bersammelten den Saal, nachdem vom Borsibenden die obige Mittheilung gemacht worden war. Der Borstand wird, wie uns mitgetheilt wird, wegen Richtgenebmigung dieser Bersammlung den Beschwerderweg des schreiten. Um Montag, den 16. Januar, Abends 8 Uhr, sindet in demselden Bolale wiederum eine Fachvereinsversamm-lung statt. Die Tagesordnung verbleibt, die auf den Bortrag, welcher aussällt, dieselde wie sie zum 10. Januar angesin-

Aranken- und Begräbnifikaffe des Vereins fammt-

Aranken- und Begräbnischasse des Vereins sammtlicher Berussklassen Berlin II. (Eing. dilfstasse Nr. 2.)
Bersammlung am Sonnabend, den 14. d. M., dei Lössow,
Brinzenstr. 79. Neue Mitglieder werden in dieser Bersammlung,
sowie deim Kassirer I. Schuhmacher, Mariannenstraße 8, dos
3 Treppen, täglich von 8—9 Uhr Abends und Sonntags von
12—1 Uhr Mittags ausgenommen.

Gingeschriedene hilfskasse der Bureaubeamten der
Rechtsanwälte, Notare etc. in Berlin. Ordentliche Generalversammlung, deute, Donnerstag, Abends 7. Uhr, in Gratweil's Bierhallen, Kommandantenstraße 77. Tagesordnung:
a) Jahresbericht des Borstandes und des Ausschusses und Rech
nungslegung. d) Decharge-Ertheilung für denBorstand und den
Ausschuß. c) Wahl des Borstandes sowie des Ausschusses.
d) Anträge auf Abänderung der Statuten.
Verband deutscher Immerlente. Wiener Massenball, arrangirt von unterzeichneten Berbandsmitgliedern der

Verband dentscher Jimmerlente. Wiener Massenball, arrangirt von unterzeichneten Berdandsmitgliedern der Losalverbände Berlin Ost und Süd, zum Besten verunglückter und dilfsbedürstiger Kameraden, am 19. Januar, Abends 9 Uhr, in der "Berliner Ressource", Kommandantenstraße 57. Billets für Herren 50 Pf., Damen 25 Pf. sind zu haben beim unterzeichneten Komitee, sowie dei Ukrich, Schinlesten, fowie dei Ukrich, Schinlesten, L. d. d., Kischef, Arndisten, 25; Gorgas, Küdersdoorferste. 69; Oweitsch, Eisendahnsten. 20; Bogel, Grunewaldska. 14; Schäfer, Reinickendorfersten. 28 a.; Hilgenseld, Ackersten 133, 3. Hof, 11; Böschmann, Christinensten. 40; Schulz, Lübeckersten. 6; Pflanz, Schmidsten. 14, v. Keller; Bandlow, Langeste. 13; Schilling, Schlegesten. — Das Komitee. Gustav Dietrich, Bossenerstraße 31, H. ill.; Joseph Schmidt, Lausserstraße 3, v. Ill.; Franz Jürgens, Landsbergerstraße 85, H.

Die Getakrankenkasse der Zigarrenmacher u. s. w.

sinaße 85, S. I.

Die Getskrankenkasse der Zigarrenmacher u. s. w. veranstaltet am Sonnabend, den 14. d. M., Abends 8 Uhr, in Gent' Ball-Salon, Essaffentraße 10, einen Familienball zum Besten ihrer Iwaliden. Billets für Herren 4 50 Pf., Damen 25 Pf. sind vorher im Kassendagen zu haben.

Ligemeine Kranken- und Fterbekasse der Metallarbeiter (E. H. 29 Handungen zu haben.

Allgemeine Kranken- und Fterbekasse der Metallarbeiter (E. H. 29 Handungen Filiale "Berlin I." Sonnabend, den 14. Januar, Abends 8½ Uhr, Mitgliederversammlung Lichterselderstraße 7 und 8 (Wilhelms-Höhe). In dieser Verssammlung werden die Bislets zu dem am 4. Februar in den Gesammträumen der "Berliner Bockbrauerei" am Tempelhoferberg statisindenden großen Wiener Wostenball ausgegeben, wozu alle Freunde und Gönner eingeladen sind.

Perein sür die Reform der Schule und Erziehung.
Infolge der Borgänge in der legten Zeit werden die Mits

Infolge der Borgange in der letten Zeit werden die Mitglieder ersucht, sich beute, Donnerstag, den 12. d. M., Abends &! Uhr, Kommandantenstr. 72 dei Lammers zu einer Generalversammlung behufs Neuwahl des Borstandes u. s. w. einzu-

finden Befang. Enrn- und gefellige Vereine etc. am Donnerstag. Männergesangverein "Lätitia" Abends 9 Uhr in Bettin's Restaurant, Beteranenstr. 19. — Gesangverein "Bregel-

schluß" Abends 81 llhr im Restaurant Schumann, Alte Jatobstraße 38. — Männergesangverein "Nordstern" Abends 91lhr im Restaurant Jacob, Lindowerstr. 26. — Schäfer'scher Gesangverein "der Clier", Abends 91lhr bei Wolf u. Krüger, Stalizerstraße 126, Gesang. — Gesangverein "Büüthenkranz" Abends 91lhr im Restaurant Wasserthorstraße 54. — "Frenga", Gesangverein der freireligiösen Gemeinde, Abends 84 llhr Neue Friedrichstraße 35, Saal 3. — Turnverein "Dasenbäde" (Lehrlings Abtheilung) Abends 8 llhr Diessenbäde" (Lehrlings Abtheilung) Abends 8 llhr Diessenbädes schlicken Lurnballe, Brigerstraße 17—18; — desgl. 6. Männer Abtheilung Abends 8 llhr in der städtischen Lurnballe, Brigerstraße 17—18; — desgl. 6. Männer Abtheilung Abends 8 llhr in der städtischen Turnballe, Gubenersstraße 51. — Lübed'scher Turnverein (Männer Abtheilung) Abends 8 llhr Esigdethstraße 57.58. — Allg. Arends'scher Stenographenverein, Abth. "Louisenstadt", Abends 8½ llhr im Restaurant Breuß, Dranienistraße 51. — Arends'scher Stenographenverein "Bhalanr" Abends 8½ llhr im Restaurant "Bum Budower Genten", Budowerstraße 9. — Berliner Stenographen-Berein (System Arends) Abends 8½ llhr Mohrenstraße 47 (Brandenburger Daus). — Stolze'scher Stenographen-Berein "Rord-Berlin" Abends 9 llhr im Restaurant Wiengs 35. — Rauchslub "Rernspize" Abends 8½ llhr im Restaurant Bienerstraße 35. — Rauchslub "Rernspize" Abends 8½ llhr im Restaurant, Dolzmarstitraße 44. — Rauchslub "Arcona" Abends 9 sllhr bei Brandt, Korsterstraße, Ede der Reichenbergersstraße. — Bauchslub "Dezimalwaage" Abends 8½ llhr im Restaurant, Wemelerstraße 82. — Rauchslub "Bornvärts" Abends 9 sllhr bei Brandt, Forsterstraße, Ede der Reichenbergersstraße. — Brandsstub "Dezimalwaage" Abends 8½ llhr im Restaurant, Wemelerstraße 82. — Rauchslub "Bornvärts" Abends 9 sllhr bei Brandt Brengel, Restaurant "Bum Ambos", Bresslauerstraße 27. — "Crientalischer Rauchslub" Abends 9 slhr im Restaurant Beiedert, Oranienstraße 8. fclug" Abends 8} Uhr im Restaurant Schumann, Alte Jakobftrage 38. — Mannergesangverein "Nordstern" Abends 9 Uhr im Restaurant Jacob, Lindowerstr. 26. — Schäfer'icher Gesang-

Kleine Mittheilungen.
Dern, 7. Januar. Ueber einen Rettungsalt des Wirthes auf dem St. Bernhard bringen schweizer Blätter folgende Einzelbeiten: "Um leuten Sonntag im November, da ein bestiger Schneesturm draußen wiltbete und Weg und Steg verweht waren, saß Grand, der Wirth auf dem Hofpig, in seiner warmen. Stude allein mit seinem Bernhardinerhunde. Blöplich wurde dieser zurrehig und aah zu verstehen, daß ein Unglick im Aus Stude allein mit seinem Bernhardinerhunde. Blöglich wurde dieser unruhig und gab zu verstehen, daß ein Unglück im Ansuge sei. Trop Wind und Schnee und finsterer Nacht machte sich Grand, mit der Laterne und dem Nebelhorn versehen, auf den Weg, dem Hufen und auf seiner Spur nachfolgend. Bald vernahm er ein Aufen und Stöhnen und nach wenigen Augenbliden grub Grand mit Hife seines Hundes einen Flaliener bliden grub Grand mit Dilfe seines Hundes einen Italiener aus dem Schnee und trug ihn auf seinen Schultern ins warme Haus zurück. Der Gerettete erzählte indessen, daß noch weitere Bersonen, seine zwei Brüder, sein Bater und ein fünfter nach Italien reisender Italiener im Schnee umgekommen seinen Grand machte sich zum zweiten Male auf und nach langem Suchen gab der Hund durch freudiges Belsen von einem zweiten Jund Kenntniß; es war der eine Italiener, den man so sand. Kaum war dieser in Sicherbeit gedorgen, als Grand und sein Hund die Kettungssahrt zum dritten Male wagten. In einer Entsernung von etwa 15 Minuten waren sie denn auch so glüsslich, die drei übrigen, den Bater sammt zwei Söhnen, dem sollen Grade entreißen und retten zu können. Auf seinen Schultern trug Grand den am meisten Erstarrten in die Leerberge zurück, wo er endlich Rachts 12 Uhr, nach vierstündiger Rettungsarbeit, anlangte."

London, 5. Januar. (Banif im Theater.) Im Theatre Royal in Edinburg entstand gestern Abend während der Kor-stellung der Bantomine "Maddin" vor ausverfaustem Hause durch fallchen Keuerlärm eine ernste Banis. In dem Gedränge an den Ausgängen trugen viele Bersonen mehr oder weniger erhebliche Bersehungen davon.

Neneste Nadyrichten.

Der Reichstagsabgeordnete Hasenclever, welcher fich befanntlich seit nahezu zwei Wonaten in einer Krivat-Firenan-stalt in der Rähe von Berlin besindet, wird am 16. Januar entmündigt, da auf seine Genesung nicht mehr zu hoffen ist. Es würde dadurch eine Neuwahl im 6. Berliner Reichstagswahlfreife erforberl'ch werben.

Aus Portmund wird berichtet: Die hiefige Staatsanwaltschaft erachtet die (auch an andern Orten geübte) Berbreitung von Warnungszetteln, um den Einkauf dei Juden zu verhindern, als groben Unfug. Bor Weihnachten wurden hier seitens der Antisemiten Augblätter verdreitet, in welchen namentlich die ber Anthemiten Flugblatter veroreitet, in welchen namentlich die beutschen Hausfrauen aufgefordert wurden, die "Christlinden" bei christlichen Geschäftsseuten zu kaufen. Wie mun das Organ der Antisemiten, die "Weits. Aleform", mittheilt, ist seitens der Staatsanwaltschaft gegen den Druder der Flugblätter, Otten, Antlage wegen groden Unfugs erhoben worden. In Stuttgart gesangten letzter Tage mehrere tausend Exemplare eines Flugblattes anarchistischen Inhalts zur Verstreitung.

Verglichen mit der Haltung des nationalliberalen Leipz. Tagebl." in Sachen des Sozialistengeseises ist die der soniervativen "Dresd. Racht." die anständigere zu nennen, welche ihre reastionäre Gesinnung niemals verbeimlicht baben, während das "Leipz. Tagebl." auch beute noch die Bezeichnung liberal für sich beansprucht. Die "Dresd. Racht." erslären nämlich sede Berschaftung des Sozialistengesetses durch Sinzusügung des Rechtes der Berbannung für un anne hm dar. Durch eine dersertige Mockinghres socie men nur das revolutionäre Keuer aufs artige Magnahme fache man nur das revolutionäre Feuer aufs neue an und handle dem Naturrecht zuwider, nach welchem es jedem Menichen gestattet sein müsse, innerhalb seines Geburts-landes zu leben. Die Berbannung von Staatsangehörigen außer Landes ist außerdem nach der Ansicht der "Tresd. Nacht." unvereinbar mit der humanitat unferes Jahrhunderts. - Die vereindar mit der Humanität unseres Jahrhunderts. — Die Nationalliberalen haben es in der That schon recht weit gebracht, sie übertrumpsen bereits mit ihrer realtionären Gesinnung die Organe der Konservativen, die sich natürlich schließlich auch darein sinden werden, wenn die sonservativen Abgeordneten einschließlich der Herren Hussich und Alemm-Dresden in ihrer Gesammtheit ihr Botum zu Gunsten einer Berschärfung des Sozialistengesetzes abgeden werden.

Eiernowith, 9. Januar. Wie die diesiese, Gazeta Bolssa" erfahren bat, ist der seit einigen Tagen dier in Haft siende, in Sadagora wegen Spionage verhaftete Russe ein hober russe, in Sadagora wegen Spionage verhaftete Russe ein hober russe, in Sadagora wegen Spionage verhaftete Russe ein hober russe, in Sadagora wegen Spionage verhaftete Russe ein hober russe, in Sadagora wegen Spionage verhaftete Russe ein hober russe und viele kompromittisende Ausseichnungen, sowie süddicke und

scher Militär. Bei demselben wurden 600 Rubel im Baaren und viele kompromittirende Aufzeichnungen, sowie jüdische und bäuerliche Kostime, welche der Berhaftete zeitweilig zu tragen pslegte, gefunden. Der Berbaftete leugnet, daß er ein russigen Expion sei, und versichert, daß er aus Sosal in Galizien gedürtig sei und in Russand nur einige Jahre als Winkelschreiber gelebt habe. In Sadagora hatte der Berhaftete eine Geliebte, welcher er kostdore Geschenke machte und die ihn schließlich der Gendarmerie verrieth. Die Untersuchung wird geheim, doch mit allem Eiser fortgesett.

Ein schwedischer Arbeiterkongreß wurde dieser Tage in Malmö abgehalten. Es hatten sich 16 Bereine aus Malmö, 8 aus Helfingdorg, 2 aus Lund und 1 aus Ostad angemeldet. Die Distustion hatte einen ausgeprägt sozialistischen Charafter und stellte den Zusammenschluß der Arbeiter zu einer politischen und stellte den Zusammenschluß der Arbeiter zu einer politischen Kampspartei in den Vordergrund. — Der Derausgeder der Zeitschrift "Die Arbeit", Student Danielsson, wurde vom Stadtgerichte in Walmö wegen Beleidigung und Berhöhnung dieses Verichts, gelegentlich einer am 11. Dezember abgehaltenen Wassenversammlung, zu sechs Monaten Gesängniß verurtheist. Danielsson wurde nach Publisation des Erkenntnisses auf dem Markte mit Hurrahrufen begrüßt und von den Arbeitern nach "Hotel Danmart", wo die Versammlung des sozialistischen Arbeitersongresses abgehalten wurde, begleitet.

Aus Paris, 11. Januar, erhält die "Boff. Btg." fol Brivatnachricht: "Bei der gestrigen Wahl des Kammerprösis stimmten 8 Abgeordnete für Wilson. — Gestern kam die stimmten 8 Abgeordnete für Wilson. — Gestern tam die leumdungsklage von Jules Ferry's Bruder, Charles, Mockefort, zur Verhandlung. Betlagter verlangte, den Beseiner Behauptung, daß Charles Ferry sich an tunesischen vieren bereichert habe, antreten zu dürsen. Kläger ertlätte sit unzulässig. Das Urtheil wird in acht Tagen gefällt men — Eine Abordnung des Stadtraths lud gestern Carnot, Tund die anderen Minister zum Stadt des dall vom Bein. Carnot empsing sie höslich, vermied aber politische spräche. Tirard war sehr schwessenden Minister verbin tönnten. Beftern fam Die

Telegraphische Depeschen.

(Bolff's Telegraphen-Bureau.)

Potsdam, Mittwoch, 11. Januar. Amtliches Refulial Landtags-Erfaswahl im 2. Botsdamer Wahlbezirk. Abgest wurden im Ganzen 259 Stimmen, die fämmtlich auf Doct

mann Jacobs auf Trestow (deutsch-konferoativ) entfielen. Köln, Dienstag. 10. Januar. Die erste englische Bost 10. d. über Ostende ist ausgeblieben. Grund: Verspätetes tressen des Schisses infolge ungünstiger Witterung. Goch, Dienstag, 10. Januar. Die erste englische Post

10. d. über Bliffingen ift ausgeblieben. Grund: Starfer auf Gee.

Paris, Mittwoch, 11. Januar. Der Richter Ligner durch ein heute vom "Journal officiel" veröffentliches feiner Funktionen als Untersuchungsrichter enthoben und Der Richter Bignet obersten richterlichen Rathe zur Untersuchung und Aburthe überwiesen worden, weil er bei der Untersuchung gegen D und Frau Ratazzi wider das Gesest und wider die Am

Den, Mittwoch, 11. Januar. Unterhaus. eine Interpellation ein bezüglich der russischen Rüstungen fragte an, ob das auswärtige Amt wegen des Zwecks der erwarteten Borbereitungen bei der russischen Regierung gefragt habe, und ob die Regierung an dem im I 1886 deslarirten Brogramm bezüglich Pulgariens gertägt habe, und do die Regierung an dem in 1886 dellarirten Brogramm bezüglich Bulgariens erschütterlich festhalte, ferner ob sie es nicht für gezeigt halte, behufs Lösung der bulgarischen Frage Sinne dieses Programms eine internationale Konferent sammenzuberusen und endlich ob die Monarchie, salls die Rechaltung der Triebens gerichteten Bestrehungen erst jammenzuberusen und endlich ob die Monarchie, salls die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen ersbleiben sollten, auf das Bündniß mit Deutschland rechnen Berezel fragt an, ob es die Regierung nicht für zeits halte, Rusland lategorisch aufzusordern, die Rüsunicht nur einzustellen, sondern seine Truppen an Grenzen auf ein für die Sicherheit Desterreich Ungarns sprechendes Maß zu reduziren. Der Beitpunkt für die Bwortung dieser Intervellation durch den Ministerpräsischen Tisza ist noch undestimmt.

(Nach Schluft der Medaktion eingetroffen.) Paris, Mittwoch, 11. Januar. Die Absehung des I suchungsrichters Bigneau ist nach der "Agence de hauptsächlich aus zwei Gründen erfolgt: Erstens Bigneau mitteist Telephons mit Degrand, einem Mitangells

Bigneau mitteist Telephons mit Degrand, einem Mitangels Wilson's, verschrt und sich dabei für Wilson ausgegeben, von Degrand vertrauliche Mittheilungen zu erhalten; zwihabe er den Angeslagten Nibaudeau nach einem Berhöre des zum Krühstüd eingeladen.

Rom, Mittwoch, 11. Januar. Der "Agenzia Stefani" aus Massaugh telegraphitt: Nach Privatnachrichten besind in Gura 25 000 berittene Gaslas, denen 30 000—40 000 Pustruppen solgen. Der Negus ist in Adua. Die in Stehenden Abessiner fällen alse Bäume längs der Enum sich vor leeberrumpelung zu schüßen.

Soch, Mittwoch, 11. Januar. Die zweite englischen vom 10. über Wissingen ist ausgeblieben. Grund Schiffingen ist ausgeblieben. Grund Schiffingen ist ausgeblieben.

Briefkasten der Redaktion.

Bei Anfragen bitten wir bie Abonnemente Cairtung belgufügen. Briefit Antwort wirb nicht ertheilt.

R. S. Kottbusernser. Das Klima Australiens entis im Allgemeinen dem des füdlichen Europa. Einen Rath Sie dorthlin auswandern sollen, können wir Ihnen so weiteres nicht geben. 2 Ein derartiges Institut ist uns bekannt, aller Wahrscheinlichkeit nach eristirt ein solches

Markthallen-Sericht von J. Sandmann, ftabti Berfaufovermittler. Berlin, ben 16. Januar 1888. Temperatur in der Halle 7 Grad Regumur.

Better : Regen.

Butter. (Heine Raturbutter.) 1. Keinste haltbare rahm Tafelbutter (befannte Marken) 105—112 M., 2 schmedende Tafelbutter 98—105 M., 3. Tischbutter 90 B.R., 4. fehlerhafte Tischbutter 80—90 M., 5. Rock Basbutter 70—80 M., pr. Btr. Auftion täglich um 11 Bornittags. Bormittage.

Sormitags.
Sonig, deutscher, 40–60, IIa. 30–40 M. pr. Str.
Bstaumenmuß 15–17 M. pr. 3tr.
Eier 2,50–3,10–3,25 netto ohne Abzug p. Schol., deier 2,95 M. p. Schol.
Käse. Importiter Emmenthaler –87, Inläublichen 35–50–65, Quadrat-Backlein (12–18–26)

burger 20-30-35, Rheinischer Hollander Kase 58-60-63 ber Kath pr. It., Edamer 58-68, darzer -3,00 M. pr. Dische. Camembert - M. pr. Dy. Reuschatel - in bas ein i

Diche. Gamenbert — M. pr. Dy. Reufchatel — M. bas ein le Stild.

Bild. Rebböde 60—75—80 Pf., Dammwild 35—65 number 30—40—50 Pf. Schwarzwild 25—60 Pf., Rennish 30—65 p. Pfd., Raninden 40—60 Pf. per Stild, Hafanenber 2,00 bis 3,00 M., Bildenten 0,90—1,25—1,50 M., Hafanenber 2,00 bis 3,00 M., Bildenten 0,90—1,00 M., Pafanenber 2,00 bis 3,00 M., Bildenten 0,90—1,00 M., Fafanenber 3,00 bis 4,50 M., Fafanenber 3,00 M., F

2,00—3,00 M. — Auftion täglich um 9 Uhr Bormitiags und Ihrer ge und Ih

9–13 M. per Riste.

Reldfrichte in Wagenladungen, Kartosseln, weißseis also aucherbem Ereisetrichte in Wagenladungen, Kartosseln, weißseis also auch Erbsen 120–200 M., Futtererbsen 115–120 M., Gerik Familie ?" bis 180 M., Richtstrob 35–40,00 M., Heu 40–66 Familie ?" 1000 Rile.

Berantwortlicher Redalteur; B. Cronheim in Berlin. Drud und Berlag von Mar Fabing in Berlin SW., Beuthftrage 2

erschein in's Harl 4 Mari

Mr.

Begiebun Beit bin ihrer Ni

Bollstor ober unt

Die

Mii Form tiven b Begenwa Zivilifati jochende größten charf in Broletar mach fren Musweid

Wort: i ber Ar

Unt wirthscha gebrangt trieb fi arbeitenb theil in induftriel einem 20 immer 3 niffe ber scheinen. Sch

Berhältn Diftriftes Bebenflic Arbeitefr Gerabegu haltender leben. 2 Die Arbeit beren int Ber [pefulatio

bie nothl

"Bei